



www.backstein-magazin.de

AUSGABE 26 | DEUTSCHLAND 4,80 EUR | ÖSTERREICH 5,60 EUR | SCHWEIZ 9,20 CHF

VORTEILE

DAS BACKSTEIN-MAGAZIN

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2026**

FÜR BACKSTEIN-ARCHITEKTUR

Informationen ab Seite 62

**Die besten Bauten
aus Backstein:**

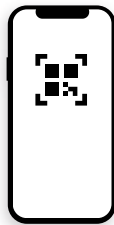
**Öffentliche Bauten, Freizeit und Sport
Büro- und Gewerbebauten
Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte**

- 4 ARCHITEKTUR ALS EINLADUNG**
Interview mit Jeanette Kunsmann,
Chefredakteurin der DETAIL
- 10 WENN ORTE NACHHALLEN**
Estudio MMX Jojutla Central Gardens
- 14 ATELIER ARS** Center for Culture and Arts of the Lakeside
- 16 Pool Leber Architekten** kult_Kulturhistorisches
Zentrum Westmünsterland
- 18 GEBAUTE HEILIGTÜMER**
LORENZ ARCHITEKTEN Die Kirche im Wohnhaus –
St. Christophorus Kirchenzentrum
- 22 e4 ARCHITEKTEN** Josefzentrum –
Neubau einer Kirche mit Gemeindezentrum
- 23 Sthapotik** Shah Muhammad Mohshin
Khan Mausoleum
- 24 ZEITLOSE SUBSTANZ**
HARQUITECTES Clos Pachem Winery
- 30 Grafton Architects** ESB Headquarters
- 32 AFF Architekten GmbH** Kornversuchsspeicher
- 34 Baumgartner Loewe Architekten**
Sanierung und Erweiterung Schulanlage Röhrliberg Cham
- 35 Office Winhov** Pillows Hotel Maurits at the Park
- 36 dmva** Theater at Domain De Hoge Rielen
- 38 VERTRAUTE LERNRÄUME**
Rosa Modersohn und Anna Wimberger sowie
Studierende der TU München, TH Augsburg
und **Uganda Martyrs University**
Ausbildungszentrum mit Forstfarm
und Herberge, Buhweju (Uganda)
- 44 DRATZ Architektur & Städtebau**
Oberhausener Kinderriegel am Rechenacker
- 46 SO–IL** Amant
- 48 GEBORGEN IM EIGENEN**
Erbar Mattes Blockmakers Arms
- 54 Hugo Mompó (Quadrat Estudio)** mit **Juan Grau**
Haus in Betera
- 55 Axel Steudel Architekten** Atelierhaus
- 56 KRESINGS** Haus M
- 58 HARQUITECTES** HOUSE 1721
- 62 ERICH-MENDELSON-PREIS 2026**
- 66 DIE SIEGER IM ÜBERBLICK**

DIGITAL WEITERLESEN

Sie wollen noch mehr zu den Projekten
und Architekturbüros erfahren?

Einfach den jeweiligen QR-Code
scannen und mehr Informationen,
Pläne und Details erhalten.



IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

UND

Bauwelt

DBZ
DEUTSCHER
BAUZEITUNG

Die Architekt

db

wa

DETAIL

BBB

HÄUSER

bauKULTUR
GRÜNDSTIFTUNG

IMPRESSUM

Herausgeber Zweischalige Wand Marketing e.V., Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin, T 030 520 0999-0, F 030 520 0999-28, zwm@ziegel.de, www.backstein.com
Verlag Kopfkunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Am Mittelhafen 10, 48155 Münster, T 0251 97917-640, F 0251 97917-77, info@kopfkunst.net, www.kopfkunst.net
Chefredaktion Jens Kallfelz, **Redaktion** Lena Wobido, **Art Direction** Florian Zimmermann, **Layout, Satz, Grafik** Kristina Ebert, **Produktion** Dirk Knepper, **Auflage** 56.000 Stk.
© 2026 **Kopfkunst**, Münster, **ISSN** (Print) 2629-5032, **ISSN** (online) 2629-5040

Titelmotiv: Quartier Heidestraße Core, ROBERTNEUN Architekten, Winner Gold des Erich-Mendelsohn-Preises 2023 für Backstein-Architektur, Foto © Annette Kisling



© Mona Volkmann

**Backstein ist mehr als ein reines Baumaterial.
Er ist ein kultureller Speicher, ein durch Menschen-
hand geformtes Sediment unserer Geschichte.**

Jeder Stein trägt die Spur seines Entstehens in sich: den gebrannten Ton der Erde, die Wärme des Feuers aus dem Brennvorgang, die Präzision des Handwerks. In seiner unendlichen Variationsfähigkeit – in Farbe, Textur, Rhythmus – wird er zum Medium architektonischer Erzählung. Backstein spricht nicht laut, aber er spricht deutlich: von Dauerhaftigkeit, von Verlässlichkeit, von Identität.

Gerade heute, in einer Zeit ökologischer und gesellschaftlicher Umbrüche, gewinnt dieses Material neue Relevanz. Seine Kreislauffähigkeit, seine Robustheit, seine Nähe zur Natur bieten Antworten auf Fragen, die die Zukunft des Bauens bestimmen. Nachhaltigkeit ist für mich dabei kein technischer Zusatz, sondern eine Haltung, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und Räume zu schaffen, die Generationen überdauern.

Backstein fordert architektonisches Denken heraus: Wie können wir mit einem vermeintlich bekannten Material weiter experimentieren? Wie können wir

Traditionen bewahren und zugleich Innovation ermöglichen? Der Erich-Mendelsohn-Preis würdigt diese Suche nach einem zeitgemäßen Ausdruck – zwischen Handwerk und Zukunft, zwischen regionaler Identität und globalen Herausforderungen.

Backstein ist ein Versprechen. Ein Versprechen, dass Architektur Bestand hat – und Bedeutung. Er bleibt wandelbar und vertraut.

Prof. Max Wasserkampf

Beisitzer im Präsidium des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten BDA,
Jurymitglied beim Erich-Mendelsohn-Preis 2026
für Backstein-Architektur



Mit den Jojutla Central Gardens hat das Estudio MMX einen beliebten öffentlichen Ort der Begegnung geschaffen.



© Cyril Matter

JEANETTE KUNSMANN
 Chefredakteurin DETAIL
 Jury-Mitglied Newcomer-Award

ARCHITEKTUR ALS EINLADUNG

Jeanette Kunsmann erklärt im Interview, warum der Architekturdiskurs nicht in den Elfenbeinturm gehört, wie Architekturpreise positive Impulse schaffen und warum die schönsten öffentlichen Räume diejenigen sind, an denen man mit geschlossenen Augen Fahrrad fahren kann.

Sie sind ausgebildete Architektin, haben sich aber für das Schreiben entschieden. Warum haben Sie diesen Zugang zur Architektur gewählt?

Jeanette Kunsmann (JK): Was mich in meiner publizistischen Arbeit begleitet, ist der Wunsch, Architektur so zu vermitteln, dass sie nicht nur für Fachzielgruppen interessant ist, sondern sich auch für alle anderen erschließt. Ich finde es schade, dass in der Gesellschaft so wenig über die Protagonisten und ihre Ideen hinter der Architektur bekannt ist. Als die James-Simon-Galerie in Berlin eröffnet wurde, berichtete zwar die Tagesschau, aber das Architekturbüro wurde nicht einmal genannt – und da reden wir von David Chipperfield, einem der „berühmtesten Architekten Berlins“. In anderen Branchen würde das nie passieren: Einen Film ohne Regisseur-In oder ein Buch ohne Autorin zu nennen, wäre undenkbar. In Deutschland rückt Architektur oft erst ins öffentliche Interesse, wenn Baukosten explodieren oder ein Projekt ästhetisch umstritten ist. Mich interessieren zwar auch die Fachfragen, aber der Diskurs über Architektur und ihre Herausforderungen gehört nicht in den Elfenbeinturm. Architektur ist für uns alle, für Menschen.

Welche Herausforderungen sind das, mit denen die Branche aktuell zu tun hat?

JK: Nachhaltigkeit nicht mehr nur als Worthülse, als Einkauf von Zertifizierungen zu verstehen. Architekturbüros müssen sich ihrer Verantwortung bewusst werden und überlegen: Was bauen wir? Was bedeutet Kreislauffähigkeit? Wie steht mein Gebäude nicht nur in zehn Jahren, sondern auch in 50 oder 100 Jahren da? Mit dem Gedanken der Langlebigkeit sind wir dann wieder zurück beim Vitruv-Prinzip: der Einforderung einer Schönheit und einer Dauerhaftigkeit. Das wurde schon vor über 2000 Jahren postuliert und ist immer noch aktuell. Es ist ja nur logisch und vernünftig, dass das, was ich baue, auch in 50 Jahren noch den Menschen gefällt, hält oder zumindest reparier- und demontierbar bleibt. Dabei muss man auch Trends hinterfragen: Holzbau ist zum Beispiel trotz vieler Vorteile nicht zwingend die bessere Variante. Nicht nur Holz und Lehm können nachhaltig sein. Da sollten wir wieder breiter und offener denken. Max Hacke und Gustav Düsing haben mit dem Studierendenhaus in Braunschweig gezeigt, wie nachhaltig ein Stahlleichtbau sein kann, den ich wie ein Möbelsystem wieder komplett abbauen kann.



© Luc Borgly

Das Grand Palais Cinema von Antonio Virga Architecte stellt verloren gegangene städtische Qualität wieder her.

Auch Backstein ist so ein modularer Baustoff: Man hat ein Element, das sich millionenfach kombinieren lässt. Das sehen wir vom Bauen im Bestand bis zum Neubau in der Vielfalt der ausgezeichneten Projekte beim Erich-Mendelsohn-Preis. Und es ist ein schönes Material: Wenn man in die norddeutschen Backstein-Städte wie Hamburg, Bremen oder Lübeck blickt, spürt man eine Schönheit, die Bestand hat.

Wie stehen Sie zu dem Begriff der Schönheit?

JK: Während meines Studiums 2002 bis 2009 war es noch verpönt zu sagen: Architektur ist schön. Alles war sehr im Korsett der Moderne gedacht. Aber wir Menschen tragen ein intuitives Empfinden für Schönheit in uns. Der Anspruch an Schönheit zeigt sich schon, wenn ein Kind ein Bild malt – den sollte man auch haben, wenn man ein Haus entwirft. Das ist vielleicht in der Architektur zwischendurch etwas verloren gegangen. Trotzdem muss man definieren können, was Schönheit ist. Philosophisch betrachtet, gilt sie als Form von Angemessenheit. Ganz praktisch: Wie viel Material habe ich verwendet? Passt der Raum zur Nutzung? Habe ich eine laute Skulptur in den Stadtraum gestellt oder habe ich ein Gebäude

geschaffen, das mehr bietet und Menschen miteinander verbindet? Ich finde es immer schön zu sehen, wie Leute Architektur benutzen und welche Ecken sie finden, die vielleicht anders gedacht waren, aber die etwas Neues zulassen. Architektur sollte eine Einladung sein, bewohnt und benutzt zu werden. Die Gedanken der Moderne, wie Le Corbusier sie hatte, greifen beim Thema Schönheit also aus meiner Sicht zu kurz: Dieser Stuhl muss an dieser bestimmten Stelle stehen und nichts darf verrückt werden, weil Architektur eigentlich ein Kunstwerk und keine Dienstleistung für die Gesellschaft ist? Ich denke, im besten Falle ist sie beides: Sie hat einen künstlerischen Wert, aber ist trotzdem in erster Linie für den Menschen gemacht. Ein öffentlicher Platz zum Beispiel wird erst interessant, wenn er belebt ist und man den Menschen als Maßstab nimmt, sieht was möglich ist.

Sollte man mehr Menschen in Architekturfotos sehen?

JK: Ich verstehe, warum viele die typischen nackten Architekturfotos lieben. Es bedient das Architekt-Innenherz, wenn noch niemand eingezogen ist und alles so aussieht wie im Modell. Iwan Baan, der aus



© Rory Gardiner

Das sanierte Sands End Arts & Community Centre schafft in dem Londoner Stadtteil flexibel nutzbare Räume.

„Ein Gebäude entwickelt sich eigentlich dann erst als ein schöner Ort, wenn die Menschen es beleben.“

Jeanette Kunsmann

der Dokumentarfotografie kommt, hat mit seinen Fotos, die Menschen in alltäglichen Situationen in und um Gebäude zeigen, Mitte der 2000er-Jahre das Ganze auf den Kopf gestellt. Er zeigt einen anderen Blick auf Architektur, der auch schön und erzählerisch sein darf. Architekturbüros bestimmen selbst die Haltung, wie über ein Gebäude berichtet wird: MVRDV haben früh damit angefangen, Wohnungen belebt zu zeigen und auch bei lacaton & vassal sieht man Menschen auf Loggien. Das ist gerade bei größeren Wohnungsbauten sinnvoll, bei denen es eine architektonische Konformität gibt. Die Architekten haben eine Struktur geschaffen, die Möglichkeiten bietet, und jeder, der dort lebt, kann sie individuell anpassen, jeder entscheidet selbst, wie er wohnen möchte. Dann ist ein Foto, das diese verschiedenen Optionen zeigt, der Best Case – auch wenn es dann vielleicht weniger nach Genius aussieht.

Sie haben öffentliche Plätze angesprochen. Wie sieht schöner Städtebau aus, der von Menschen angenommen wird?

JK: Gelungene öffentliche Räume findet man zum Beispiel in Paris, Kopenhagen oder Rotterdam. Sie haben gemeinsam, dass sie sich politisch bewusst gegen die Dominanz der Autos in den Städten stellen. Das haben wir uns viel zu lange gefallen lassen. Auch Düsseldorf hat sich erfolgreich sein Rheinufer zurückerobert und den Verkehr unterirdisch gelegt. Einer meiner Lieblingsplätze in Berlin ist das Tempelhofer Feld. Dort wurde mit wenig Aufwand viel Freiraum geschaffen. Es gibt zum Beispiel gar nicht so viele Bänke, aber es ist immer für jeden genug Platz da – und dadurch sind alle entspannt. Jeder kennt ja das Flugzeugphänomen: Alle haben einen Sitzplatz, trotzdem sind alle gestresst, weil es so eng ist. Das Tempelhofer Feld ist das Gegenbeispiel: Jeder kann für sich



© Peter Borfig

„Die Möglichkeit, Mut zu haben, ist die Wirkungsmacht der jungen Generation, von der die etablierten Büros viel lernen können.“

Jeanette Kunsmann

Die erdigen Farbtöne des Mauerwerks machen das Gemeindezentrum in Kösching zu einem einladenden geistlichen Ort.

den Raum beanspruchen, den er gerade braucht. Man kann auf der kilometerlangen, schnurgeraden Startbahn Kiten, Skaten, Spazieren und sogar mit geschlossenen Augen Fahrrad fahren, wenn man möchte. Das lässt sich nicht 1:1 auf den städtischen Kontext übertragen, aber man sieht zum Beispiel an Paris, wie man sich auf einen anderen Weg begibt. In Berlin gibt es gerade sehr viel Straßenbau – dabei wollen wir doch eigentlich das Gegenteil: entsiegeln und mehr Grünräume schaffen.

Der Freiraum wird in der Stadt also eigentlich zum Luxus...

JK: Ja, und das ist viel mehr Wert als der kleine private Garten. Das deutsche Wunschbild vom Einfamilienhaus mit Parzelle ist ja immer noch weit verbreitet. Aber ist das wirklich das große Ziel? Habe ich als Familie in gemeinsamen öffentlichen Räumen nicht ganz andere Möglichkeiten? Dort hat man nicht nur mehr Fläche, sondern auch mehr Gemeinschaft: Kinder schließen sich zusammen, Familien treffen sich, vielleicht gibt es einen Fußball- und Basketballplatz und Orte, an denen ich in Ruhe Fahrrad fahren lernen kann. Mit Entscheidung für die Großstadt nimmt man eine gewisse Dichte in Kauf, es braucht aber auch Orte mit Freiräumen. Gerade Jugendliche sind eine Gruppe, die oft vergessen wird, obwohl das für die Persönlichkeitsentwicklung vier bis fünf wichtige Jahre sind. Pöbeln und Anecken im öffentlichen Raum ist ein ganz normaler Moment ihrer Entwicklung. Die Frage ist: Wie geht man damit um? Unser



© Rubén P. Bescós

Das Theater in Illueca schafft durch Licht, Öffnungen und differenzierte Räume ein lebendiges kulturelles Zentrum...

öffentlicher Raum ist ausgelegt auf Funktionalität und bietet darüber hinaus oft wenig – und dann besetzen Jugendliche eben Spielplätze oder Bushaltestellen. Es fehlt leider oft an geeigneten Orten für Jugendliche, in der Stadt wie auf dem Land. Und eigentlich wollen wir ja, dass sie nicht so viel Zeit am Handy, sondern draußen verbringen.

Wie schafft man es, dass die reale Welt schöner ist als die virtuelle?

JK: Sie muss Anreize schaffen: Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche sind Orte, die sie sich aneignen können, an denen sie sich Sachen überlegen können. Parkouranlagen sind ein gutes Beispiel dafür. Kinder sehen die Stadt mit anderen Augen und wollen in ihrem Maßstab daran partizipieren. Wir brauchen einen tollen öffentlichen Raum mit echtem, ehrlichem Material wie Backstein, einer guten Akustik und geschützten Windecken. Mehr Fußballplätze, mehr Basketballplätze, mehr Skateplätze. Es braucht viel mehr konsumfreie Orte, funktionierende Fahrradwege. Und ich persönlich würde mir ja noch mehr öffentliche Tennisplätze wünschen. Auch gesundheitlich wäre das ein riesiger Mehrwert. Leider wird dieser Wert selten gegengerechnet, dabei bedeutet eine Investition in eine Nachbarschaft eine Wertanlage, die auch die Wohnungen im Umfeld attraktiver machen.

Die Jugend liegt Ihnen am Herzen. Ist das auch der Grund warum sich die DETAIL die Nachwuchsförderung auf die Fahnen geschrieben hat und Sie beim

Erich-Mendelsohn-Preis 2026 Mitglied der Newcomer-Jury sind?

JK: Auszeichnungen wie der Erich-Mendelsohn-Preis schaffen positive Impulse für die nächste Generation. Das ist essenziell im Hinblick auf die Herausforderungen, vor der die ganze Branche steht. Und Studierende sind oft offener. Es gibt natürlich auch für sie Parameter, die sie beachten müssen, aber trotzdem sind sie befreit von den Zwängen eines Berufslebens. Das Architekturbüro ist ein Unternehmen mit Kosten für Mitarbeitende, Miete etc. und muss Geld verdienen. Der Nachwuchs hat einen freieren Blick und die Möglichkeit, mutig zu sein. Das ist die Wirkungsmacht der jungen Generation, von der die etablierten Büros lernen und sich durch sie vielleicht an die Zeit zurückerinnern können, als sie selbst diese Leichtigkeit und Gelassenheit hatten. Ich finde als Jurymitglied den Überraschungseffekt der Einreichungen immer spannend und bin neugierig auf mutige, experimentelle Ideen und Ansätze. Gerade beim Newcomer-Award gibt es ja viele Einreichungen von Projekten, die nicht gebaut sind. Diese sollen nicht in der Schublade verschwinden, sondern gewürdigt werden. Und vielleicht schafft man es durch so einen Preis sogar, dass sich der Entwurf doch durchsetzt: Entweder es findet sich jemand, der es bauen möchte, oder es bestärkt ArchitektInnen, den Ansatz in ihrer Karriere weiterzuverfolgen. Und in der Newcomer-Jury hat niemand Vorwissen, es sind Projekte, die niemand aus der Jury schon kennt. Ich freue mich auf die Diskussionen.





WENN ORTE NACHHALLEN

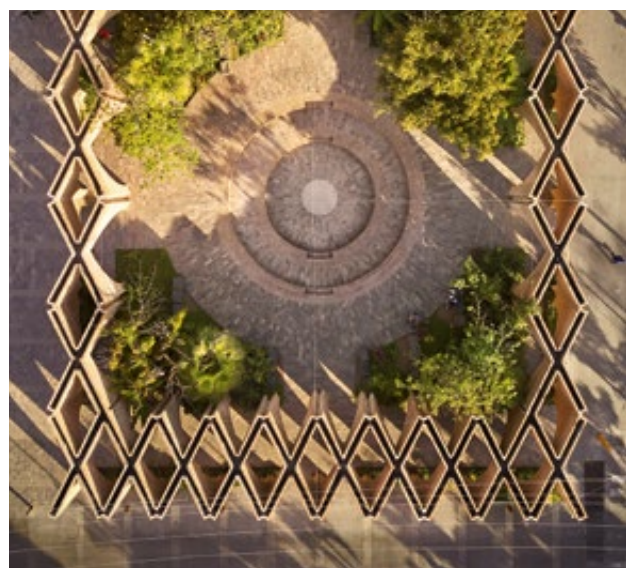
Oft heißt es, Gebäude erzählen Geschichten. Und es gibt Orte, an denen Menschen fortwährend ihre eigenen Geschichten schreiben und hinzufügen, Orte, die zum Schauplatz persönlicher Erlebnisse und gemeinsamer Momente werden. Öffentliche Plätze, Kinos, Theater und Kirchen sind solche besonderen Räume: Sie laden dazu ein, zusammenzukommen, Erfahrungen zu teilen und Erinnerungen zu schaffen. Ihre Wirkung reicht weit über den Augenblick hinaus – was hier erlebt wird, klingt nach und hinterlässt eine nachhaltige Resonanz.



© Fernando Al-Najjar



Symbolisch und ausdrucksstark: Die Jojutla Central Gardens interpretieren die regionale Architektur neu.



Fotos © Rafael Gamo

Die Kombination aus offener Freifläche und schattigen Plätzen schafft vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.



© Ana Hop

ESTUDIO MMX

Das 2010 von Jorge Arvizu, Ignacio del Rio, Emmanuel Ramirez und Diego Ricalde in Mexiko-Stadt gegründete Estudio MMX versteht sich als kollaboratives Team, das sich auf Designprozesse für verschiedene Maßstäbe von Gebieten konzentriert. Das Büro sucht in jedem Projekt den einzigartigen physischen, wirtschaftlichen und sozialen Kontext und entwickelt daraus Ideen, in deren Kern nicht die Intervention selbst, sondern dessen Beziehungen und Auswirkungen stehen.

erich-mendelsohn-preis.com/estudio-mmx

FORMSTARKER ORT DER GEMEINSCHAFT

In vielen Ländern findet man zentrale Plätze, piazze, plazas oder places, die einen Raum für das soziale Miteinander schaffen. Architektonische Räume machen Kultur erlebbar. Besonders mit dem traditionsreichen Material Backstein verspüren die Menschen eine unmittelbare Vertrautheit und Behaglichkeit. Es entstehen Gebäude und Städte, die Menschen als schön und vertraut empfinden, die über die Jahrzehnte sogar noch an Patina und Charakter gewinnen. Backstein schafft Orte, denen eine besondere Macht innewohnt. Einen solchen Platz hat das Architekturbüro Estudio MMX mit den Jojutla Central Gardens im südlich von Mexiko-Stadt gelegenen Bundesstaat Morelos entworfen.

In Folge der Erdbeben im September 2017 wurden in Jojutla zahlreiche Strukturen und öffentliche Räume beschädigt. Die größte Herausforderung bei der Entwicklung der Jojutla Central Gardens war daher der Wiederaufbau einer Identität, die den öffentlichen Raum als Ort der Gemeinschaft wahrnimmt und nutzt. Damit der Platz von den Bewohnern angenommen wird, war die Zustimmung der Gemeinde

von zentraler Bedeutung. Gemeindevertreter, Historiker, Architekten, Behörden und die Bevölkerung waren alle Akteure eines offenen und partizipativen Prozesses. Das verwendete Material ist handwerklich hergestellter ockerfarbener Backstein sowie grauer Basaltstein für die Pflasterung und eine umfangreiche Auswahl an lokalen Pflanzenarten. Die Backsteine wurden vor Ort von Hand hergestellt und auch die Handwerker, die die Bögen aufstellten, die Gärten anlegten und den Platz gestalteten, stammen aus Jojutla selbst.

Die Arkaden interpretieren die traditionelle Architektur der Region neu. Zusammen mit den Bestandsbäumen, die das Erdbeben unbeschadet überstanden haben, sind sie ein symbolischer Ausdruck von Widerstandsfähigkeit. Neben der Wiederbelebung des historischen Charakters des Geländes gliedern sie den städtischen Platz und schaffen schattige Korridore für Mensch wie Natur. Gespräche auf den Steinbänken unter den Bäumen oder Feierlichkeiten auf dem offenen Platz: Hier hat sich ein Ort der Begegnung für die Bürger etabliert.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold

PROJEKT

Jojutla Central Gardens

ORT

Jojutla (Morelos), Mexiko

ARCHITEKTURBÜRO

Estudio MMX



MANIFESTIERTE MYSTIK

Es ist ein besonderer Ort, an dem ATELIER ARS das Projekt Center for Culture and Arts of the Lakeside realisiert hat. Es befindet sich am Ufer des Chapalasees, des größten Sees in Mexiko. Der Chapalasee ist seit Jahrhunderten ein heiliger Ort für die indigene Wixárika-Kultur, deren Mythen eng mit der vulkanischen Genese des Gewässers verbunden sind. Diese Erzählungen dienten dem Büro als Inspiration für die Gestaltung des Zentrums. Das Gebäude selbst soll so einen Teil der Kulturgeschichte des Ortes vermitteln.

Die Architektur erzählt eine Landschaftsnarration in drei Akten: Das erste Element ist das Wasserbecken, das sich entlang der gesamten Fassade der Bibliothek erstreckt. Darin liegen zwei mit heimischen Arten bepflanzte Inseln als Metapher für den See. Ein zweites Becken mit einem Wasserstrudel symbolisiert die mythische Entstehung des Chapalasees: Ein Schamane stach einst einen magischen Stab in das überflutete Land, woraufhin sich der Wasserspiegel senkte und der See sowie bewohnbares Land entstanden. Schließlich verweist ein Amate-Baum auf die „Isla de los Alacranes“, den wichtigsten heiligen Ort der Wixárika-Kultur. Die Legende erzählt von einem Schamanen, der seinen Stab in den Stein stieß, woraufhin ein Amate-Baum entsprang, um einen heiligen Altar zu begründen.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Silver

PROJEKT

Center for Culture and Arts of the Lakeside

ORT

Ajijic, Mexiko

ARCHITEKTURBÜRO

ATELIER ARS

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

3.100 m²

BEBaute FLÄCHE

5.332 m²



Die imposante Backstein-Front markiert den Eingang zur Bibliothek des Kulturzentrums.



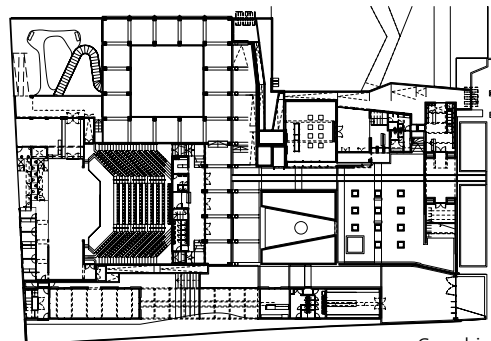
Traditionelle Tonbauelemente erzeugen ein Gefühl von Einheit zwischen Alt und Neu.



Das bestehende Backstein-Gewölbe war der Ausgangspunkt für das Projekt.

Fotos © César Béjar

Der Baum wurde inmitten eines bestehenden Backsteingewölbes gepflanzt, das die Architekten als Ausgangspunkt für das Projekt nahmen. Neben dem Auditorium mit seinem Säulengang gehörten auch und weitere Strukturen wie ein Bürogebäude zu den Bestandsgebäuden, die, obwohl keiner von ihnen einen denkmalpflegerischen Wert hatte, instandgesetzt und in den neuen Komplex integriert wurden. Der Einsatz traditioneller Tonbauelemente aus der Region in unterschiedlichen Formaten und Bausystemen erzeugen ein Gefühl von Einheit und drücken Wertschätzung für das handwerkliche Wissen der Region aus. Auf dieser Grundlage wurde der Komplex um drei wesentliche neue Elemente ergänzt: eine Bibliothek als repräsentative Fassade, ein langgestrecktes Servicegebäude mit Tanz- und Musikräumen sowie ein großes Wasserbecken im Zentrum.



Grundriss

Durch den bewussten Einsatz von Backstein als traditionellem Material entsteht eine einheitliche architektonische Sprache, die die Verbindung von Alt und Neu sichtbar macht. Wasserbecken, Inseln und der Hügel mit dem heiligen Amate-Baum übersetzen die Mythen der Region in räumliche Erfahrungen. Das Zentrum für Kultur und Kunst bietet so nicht nur Raum für Musik, Tanz, Ausstellungen und Begegnungen, sondern lässt zugleich die Verbindung von Natur, Mythos und Gemeinschaft werden.



© Filip Gorski

POOL LEBER ARCHITEKTEN

Das Büro, das 2011 von Isabella Leber und Martin Pool in München gegründet wurde, betrachtet das Spannungsfeld zwischen rationaler Struktur und poetischem Ausdruck als Grundlage seines Entwurfsprozesses und hat damit von Wohnen über Kultur bis Verkehr Bauaufgaben aus verschiedensten Bereichen bearbeitet.

erich-mendelsohn-preis.com/pool-leber

GEFALTETE KULTUR- LANDSCHAFT

NOMINEE**PROJEKT**

kult_Kulturhistorisches
Zentrum Westmünsterland

ORT

Vreden

ARCHITEKTURBÜRO

POOL LEBER ARCHITEKTEN

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

6.285 m²

BEBAUTE FLÄCHE

4.080 m²



Wie ein Blatt, das Spuren seiner Geschichte in jeder Falte trägt, vereint das Kulturzentrum in Vreden unterschiedliche Zeitschichten und Nutzungen unter einem Dach. Historische Bauteile aus dem 14. und 16. Jahrhundert, Ergänzungen der 1970er- und 1980er-Jahre sowie zeitgenössische Neubauten sind so zusammengefügt, dass ihre Eigenständigkeit ablesbar bleibt und dennoch ein Ganzes entsteht.

Die Berkel, seit Jahrhunderten Trägerin von Handel, Kultur und Geschichte, bildet den landschaftlichen Hintergrund des Ensembles und verstärkt seine historische Verwurzelung. Innerhalb der gefalteten Struktur finden vielfältige Funktionen Platz: Ausstellungsräume, Stadtmarketing, Archiv, Veranstaltungsbereich und Gastronomie. Zusammengehalten wird alles von einem Material, das Vreden seit Jahrhunderten prägt: Backstein. Unterschiedliche Brennungen und Nuancen schaffen Variation, während die robuste Hülle dem Haus Beständigkeit und Identität verleiht.



Die unterschiedlichen Höhen, Größen und Dachformen verleihen dem Volumen einen lebendigen Charakter.



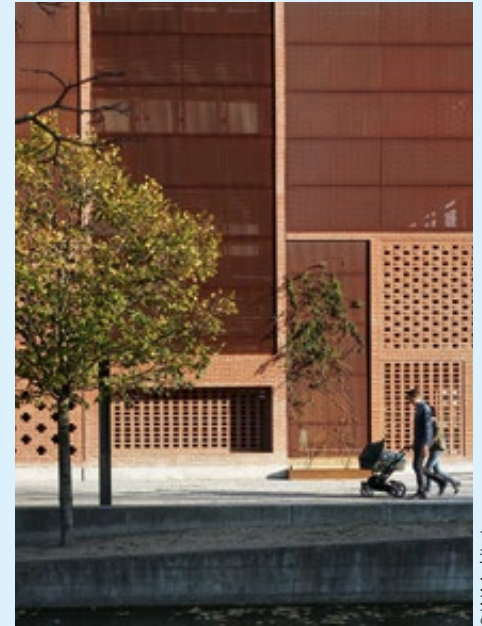
Fotos © Brígida González



Der Backstein als Echo auf
Stadt und Haus – rhythmisierend
und differenzierend geplant,
zufällig in seiner Erscheinung.

NOMINEE

PATCHWORK IN BEWEGUNG



© JAJA Architects

PROJEKT

Ejler Bille Parking House

ORT

Kopenhagen, Dänemark

ARCHITEKTURBÜRO

JAJA Architects

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

19.300 m²

BEBAUTE FLÄCHE

2.758 m²

Auch Profanbauten ohne repräsentative Ansprüche müssen nicht rein funktional sein: Sie können städtische Räume lebendig machen und Orte der zufälligen Begegnung schaffen. Die perforierte Fassade des Ejler Bille Parkhauses in einem Patchwork aus handgeformtem Backstein und Metall führt zu einem Spiel von Licht und Schatten, das sich über den Tag und die Jahreszeiten hinweg verändert. Von oben nach unten wird das Muster kleinteiliger, sodass Passanten von jeder Entfernung einen anderen ästhetischen Eindruck gewinnen. Dort, wo die Fassade auf die Straße trifft, bildet sie Sitzmöglichkeiten. Gleichzeitig können Pflanzen an den Flächen hochranken, sodass das sich Gebäude als Teil des Stadtlebens verändert, mitwächst und zum Verweilen einlädt.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:





© Lukas Schwabenbauer

GEBaute HEILIGTÜMER

Sakrale Architektur wird aus weltlichen Materialien errichtet und richtet sich dennoch auf etwas, das über das Alltägliche hinausweist. Die Wirkung der heiligen Hallen entsteht aus ihrem Maßstab, ihrer Proportion, dem Spiel von Licht und Schatten, wiederkehrenden Formen und Material. Backstein verankert Haltung im Materiellen: In seiner Beständigkeit formt er Räume, die still bleiben, während die Welt sich bewegt. Hier entsteht eine Atmosphäre, die transzendente Erfahrungen ermöglicht.

SPECIAL MENTION

PROJEKT

Die Kirche im Wohnhaus –
St. Christophorus
Kirchenzentrum

ORT

Basel, Schweiz

ARCHITEKTURBÜRO

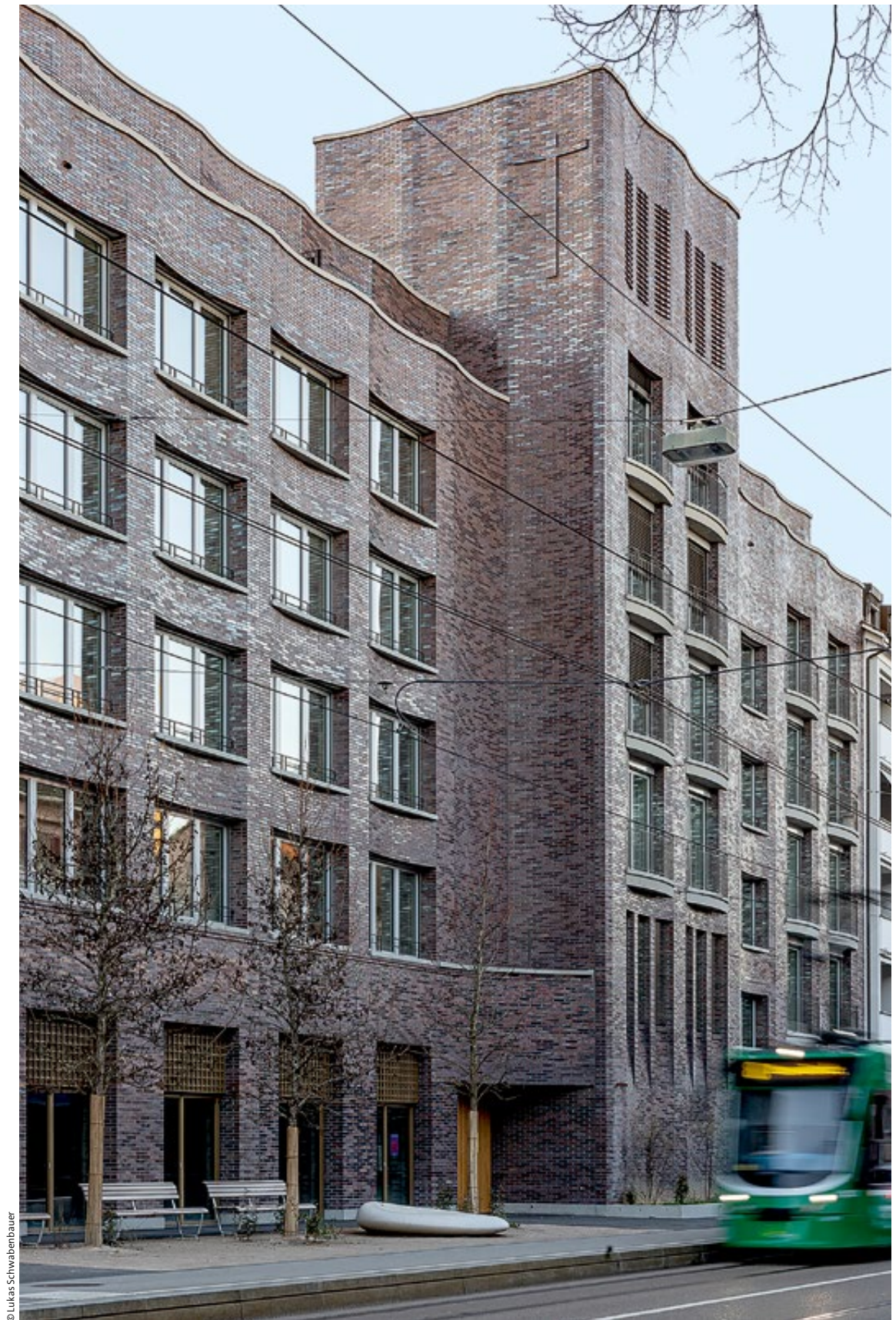
LORENZ ARCHITEKTEN

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

5.554 m²

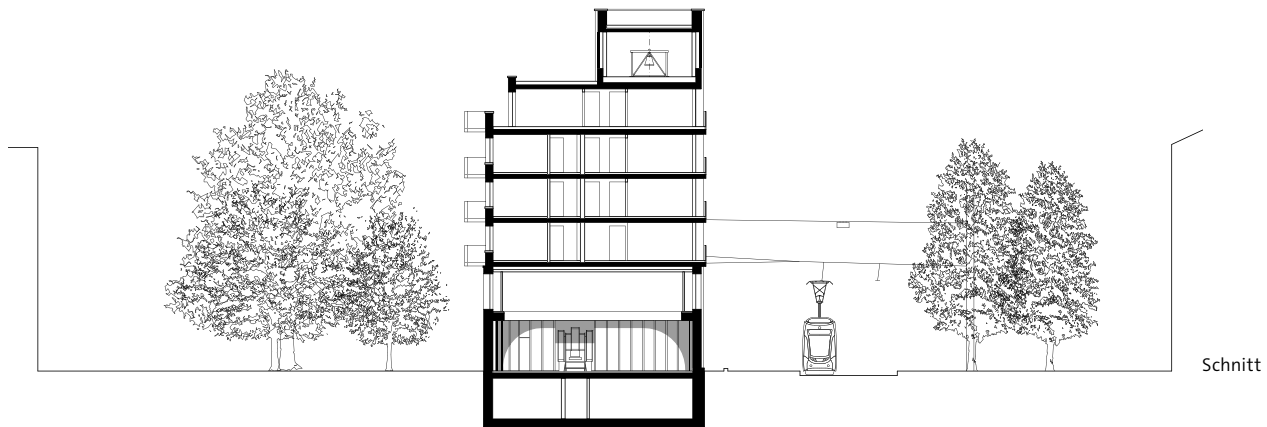
BEBAUTE FLÄCHE

978 m²



© Lukas Schwabenbauer

Der zurückweichende mittlere Gebäudeteil
kreiert einen öffentlichen Vorplatz.



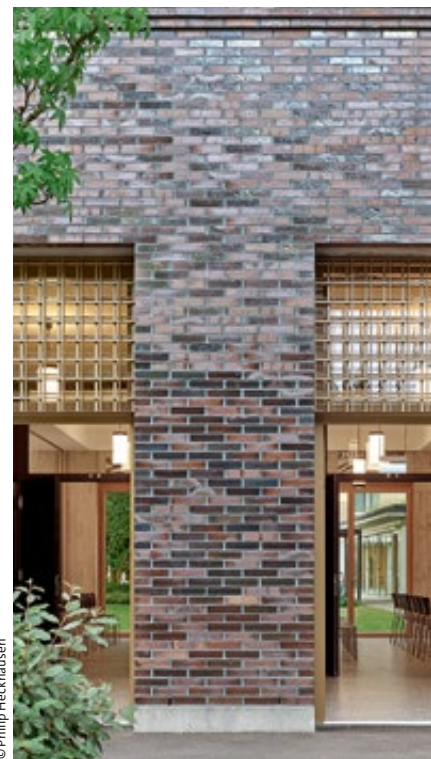
SAKRALE SYMBIOSE IN KONKAVEN WELLEN

Wie lässt sich das Erscheinungsbild eines Neubaus gestalten, der eine Lücke in der Blockrandbebauung schließt und dabei ein gemischtes Nutzungskonzept integriert, das neben Wohnraum und Kindergärten auch eine Kirche umfasst? Im Basler Quartier Kleinhüningen haben LORENZ ARCHITEKTEN diese Frage mit einer ausdrucksstarken Fassade beantwortet, die einen Akzent setzt. Die vertikal gegliederte Backsteinfassade setzt sich von den angrenzenden Wohnbauten ab und findet die Balance zwischen profaner Wohnhaus- und sakraler Kirchenarchitektur. Das konkave Fassadenmotiv mit konvexen Balkonplatten schafft ein spannendes Licht- und Schattenspiel und verleiht dem Gebäude die charakteristische Plastizität und Tiefe.

Ersetzt wurden mit dem Neubau eine sanierungsbedürftige Kirche aus den 1930er-Jahren sowie zwei Nachbarhäuser. Entstanden sind neben der Kapelle und einem Versammlungsraum, zwei Kindergärten, 16 Alterswohnungen, 13 Familienwohnungen und Vereinsräume. Bewusst lehnt sich der Bau mit der vertikalen Struktur der Fassade an Kirchenvorbilder an und erlangt mit dem Gebäudevorsprung

und der überhöhten Attika die Verwandtschaft zum architektonischen Element des Kirchturms. Die Materialisierung unterstützt die skulpturale Wirkung des Gebäudevolumens und gibt dem Haus seine Maßstäblichkeit insbesondere durch das Format der Klinkerriemchen. Der Glockenturm akzentuiert den Neubau und weist auf den Zugang zur Kapelle im Erdgeschoss hin.

Die Anlehnung an Kirchenbauten ist bewusst zurückhaltend, um ein Gleichgewicht zwischen Wohnhaus und dem sakralen Teil des Hauses mit öffentlichem Charakter zu erreichen. Die öffentlichen Eingänge wurden betont, indem der mittlere Gebäudeteil von der Baulinie zurückweicht und durch einen breiten Vorplatz die öffentliche Nutzung unterstreicht. In den äußeren Gebäudeteilen befinden sich durchgesteckte Mietwohnungen. Die Alterswohnungen in der Gebäudemitte werden durch einen Laubengang erschlossen, welcher als Ort der Gemeinschaft in Blickbeziehung zum Vorplatz steht.



© Philip Heckhausen



© Stefan Brüdner

Die Schlämmung des Backsteins sorgt für ein spannendes Farbenspiel zwischen Weiß und Rot.

SHORTLIST**PROJEKT**

Josefzentrum – Neubau einer Kirche mit Gemeindezentrum

ORT

Greven, Deutschland

ARCHITEKTURBÜRO

e4 ARCHITEKTEN GmbH

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

658 m²

BEBAUTE FLÄCHE

1.464 m²



VON RUHE UND BEGEGNUNG



© Manfred Frericks

Der Neubau des Josefzentrums übernimmt die identitätsstiftende Rolle der ehemaligen Josefskirche und fügt sich mit seinem markanten Volumen als prägendes Element in das städtebauliche Umfeld von Greven ein. Das Zentrum vereint Kirche, Gemeindehaus und Freiräume zu einem Ort der Begegnung: Kirchplatz, Kirchhof und Forum schaffen öffentliche und halböffentliche Räume, die als Treffpunkt für Gemeindemitglieder und Stadtbewohner dienen.

Der Kirchhof fungiert als geschützter Übergang zwischen Platz und Gebäude, während ein begrünter Innenhof Bezug zur Natur herstellt. Durch großzügige Glasfassaden öffnet sich der Kirchraum zum Kirchhof und zum Patio, vermittelt Offenheit und lädt Besucher ein, ohne die für einen sakralen Raum notwendige Ruhe zu verlieren. Flexibel erweiterbare Gruppenräume machen den Kirchenraum anpas-

sungsfähig für unterschiedliche Nutzungen, während die einfache geometrische Form des Satteldachs, einheitlich in Holz verkleidet, Ruhe und Klarheit schafft. Historische Elemente wie das Sandsteinportal, Rundbogenfenster, Rosette und das Sandsteinkreuz verbinden Neubau und Vorgängerbau und verleihen dem Ort Tiefe und Kontinuität.

Das changierende Backsteinkleid aus rotem Wasserstrichziegel mit heller Schlämmung verleiht dem Zentrum nicht nur Präsenz und Beständigkeit, sondern schafft auch eine Brücke zwischen moderner Identität und Erinnerung an den ziegelroten Vorgängerbau. Architektur, Materialität und Raumfolge vereinen sich hier zu einem offenen, einladenden und bedeutungsvollen Ort der Gemeinschaft.



Das Jali-Gitter, das vom Mauerwerk im oberen Bereich des Mausoleums gebildet wird, sorgt für eine natürliche Luftzirkulation.

36 kreisförmige Deckenöffnungen lassen als „Kronleuchter des Paradieses“ sanftes Licht in den Raum.



Fotos © Sthapotik

DAS TOR ZUM PARADIES

So wie das Josefzentrum im münsterländischen Greven der heiligen Josef-Figur gewidmet ist, die Schutz und Fürsorge symbolisiert, erinnert die Dargah in Hijuli an den Sufisten Shah Muhammad Mohshin Khan. Sein Wirken trug zur Verbreitung islamischen Wissens und spiritueller Praxis in der Region westlich von Dhaka bei. Mit dem Mausoleum wird dieses Erbe weitergeführt: Hier ruht der Sufi-Pir der Uwaisi-Tariqa, dessen Leben und Lehren die Nachbarschaft bis heute prägen.

Das Dach, der „Kronleuchter des Paradieses“, lässt das Licht sanft in den Raum fallen, während die 36 kreisförmigen Deckenöffnungen an die Mehrkuppel-Moscheen der Sultani-Periode erinnern und den Blick, wie die Seele, die sich zum Himmel erhebt, nach oben lenken. Auch der rote Backstein, der die Dargah umhüllt, erinnert an die jahrhundertealte

Bautradition der Sultani-Zeit. Er wurde von Hand im nahegelegenen Ziegelwerk gebrannt. Die Wände werden aus sich wiederholenden kleinen Türmen gebildet, die eine vertraute, aber zugleich ikonische Komposition schaffen. Während die untere Hälfte der halbkreisförmigen Türmchen eine schützende Mauer bilden, ist die obere Hälfte von einem Jali-Gitter perforiert, das für natürliches Licht und Belüftung sorgt.

Die vertraute Sprache der Architektur verleiht der Dargah eine einladende Atmosphäre. Über das gesamte Jahr hinweg bildet sie einen Ort des Lernens und des Austauschs, an dem religiöser Diskurs gepflegt, gemeinschaftliche Entscheidungen getroffen und Menschen aller Geschlechter und Generationen willkommen geheißen werden.

NOMINEE

PROJEKT

Shah Muhammad Mohshin Khan Mausoleum

ORT

Hijuli, Manikganj, Bangladesh

ARCHITEKTURBÜRO

Sthapotik

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

220 m²

BEBAUTE FLÄCHE

120 m²







© José Hevia

ZEITLOSE SUBSTANZ

Bauen im Bestand ist mehr als die Bewahrung alter Mauern – es ist die Kunst, das Bestehende mit neuen Ideen zu beleben und weiterzuentwickeln. Besonders Backsteinbauten werden durch ihre Langlebigkeit zu Zeitzeugen der Geschichte, von der Chinesischen Mauer bis zur ziegelroten Stadt Siena in Italien. In jedem Backsteinbau lebt eine jahrhundertealte Baukultur weiter und verbindet Tradition mit Innovation. Die zeitlose Substanz des Backsteins bildet dabei das Fundament für eine Architektur, die sich endlos weiterentwickeln lässt und deren beständige Ästhetik Generationen überdauert, Menschen berührt und immer wieder aufs Neue begeistert.

**HARQUITECTES**

Das Architekturbüro HARQUITECTES aus Sabadell bei Barcelona wurde im Jahr 2000 gegründet und wird von vier Architekten David Lorente Ibáñez, Josep Ricart Ulldemolins, Xavier Ros Majó und Roger Tudó Galí als Partner geführt. Mittlerweile sind sie gefragte Redner bei Vorträgen in ganz Europa und Amerika. Ihre Projekte erhielten zahlreiche Auszeichnungen und werden regelmäßig auf regionalen und internationalen Ausstellungen gezeigt.

erich-mendelsohn-preis.com/harquitectes

© Harquitectes



**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Grand Prix

PROJEKT

Clos Pachem Winery

ORT

Gratallops (Tarragona), Spanien

ARCHITEKTURBÜRO

HARQUITECTES

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

9.144 m²

BEBaute FLÄCHE

188 m²



TECHNISCHE PRÄZISION IN HISTORISCHEN MAUERN

Die Clos Pachem Winery ist ein solches Gebäude, das historische Strukturen bewusst aufgreift und sie in Kombination mit innovativen, modernen Strategien weiterbaut. Das L-förmige, polygonale Grundstück liegt im Zentrum des historischen Dorfkerns von Gratallops, der – typisch für die katalanische Weinbauregion Priorat – geprägt ist von engen Gassen und dicht aneinandergereihten Häusern. Allein die Kirche ragt durch ihre Größe und Eigenart als markantester und prägendster Bau des Ortes hervor. Durch eine dünne Schicht Kalkmörtel, mit der die straßenseitige Backsteinfassade der Winzerei verschlänmt wurde, haben die Architekten den Neubau sensibel in den Bestand eingefügt. Auch die Konstruktion selbst greift den Bestand auf: Ihr Ausgangspunkt ist eine ungewöhnliche, historische Steinmauer aus Stein, Ziegel und verputzten Flächen, die stellenweise zehn Meter

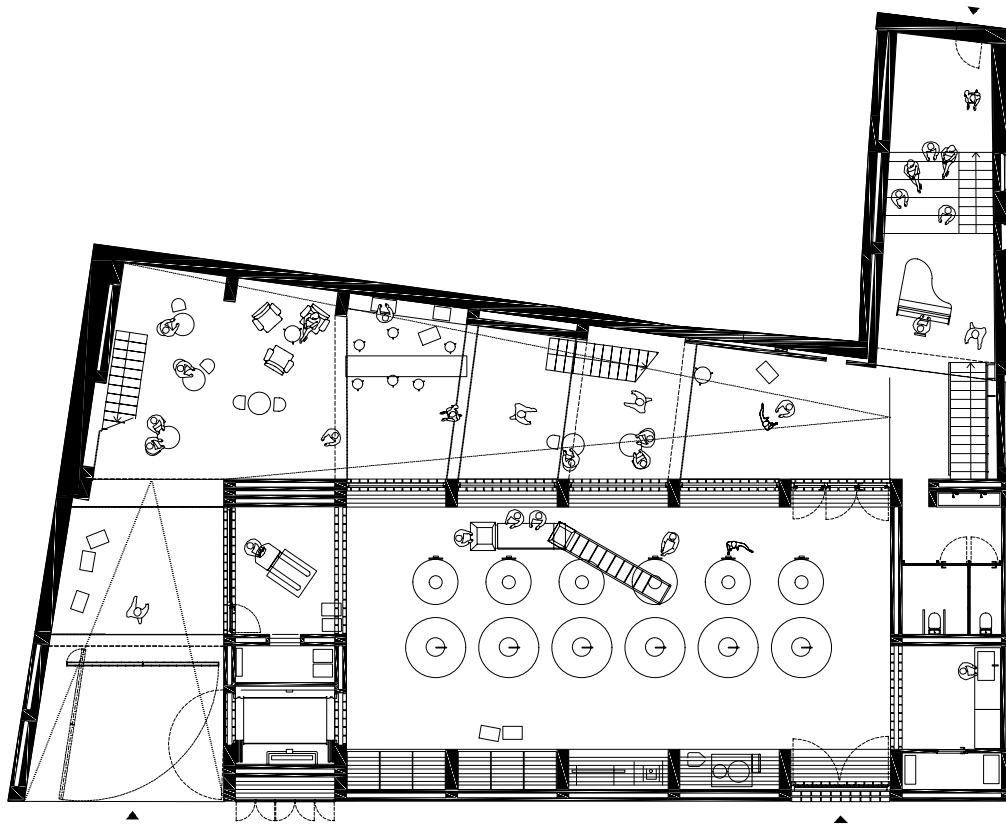
hoch ist und einer unregelmäßigen Linie folgt. Diese Mauer gibt den Verlauf der Passage vor, die sich Z-förmig um den zentralen Pavillon legt, und ist in diese integriert. Von außen wirkt das Gebäude eher traditionell, doch beim Betreten des Korridors offenbart sich nach und nach seine konstruktive Komplexität – die Gebäudestruktur entfaltet und erklärt sich dem Besucher Schritt für Schritt.

Es entstehen zwei architektonisch klar getrennte, aber funktional eng verbundene Bereiche: Der Pavillon ist das Herzstück der Kellerei – ein hoher, dreigeschossiger Raum, in dem die Weinfermentation stattfindet. Seine massiven, mehrschichtigen Backsteinwände mit integrierten Luftkammern sorgen auf natürliche Weise für thermische Stabilität. Um diesen Hauptraum gruppieren sich kleinere,



Fotos © José Hevia

Durch die Verschlammung der straßen-
seitigen Backsteinfassade fügt sich der
Neubau sensibel in den Bestand ein.



Grundriss EG

kapellenartige Nebenräume für technische Abläufe. Die Z-Zone ist ein zickzackförmiger Durchgang entlang der historischen Grundstücksmauer. Sie dient als Eingang, Verteilerraum und Aufenthaltsbereich für Besucher und verläuft teilweise im Freien. Staffelartige Dächer und Terrassen schaffen hier ein mikroklimatisch angenehmes Umfeld: Regenwasser wird gesammelt, fließt langsam durch die Passage und kühlt dabei die Umgebung.

Jedes Bauelement hat nicht nur eine gestalterische Aufgabe, sondern nimmt auch eine Rolle in der biodynamischen Weinherstellung ein. Die Architekten setzen für die Clos Pachem Winery auf eine passive Gebäudestrategie, die drei natürliche Prinzipien nutzt: Regenwasser wird über gestaffelte Gründächer gesammelt und zur Kühlung sowie Bewässerung eingesetzt. Luftzirkulation entsteht durch mehrschichtige Backsteinwände mit Hohlräumen, die wie Luftkanäle wirken. Und durch die direkte Erdbindung im Untergeschoss wird die konstante Kühle des Bodens zur Temperaturregulation genutzt.



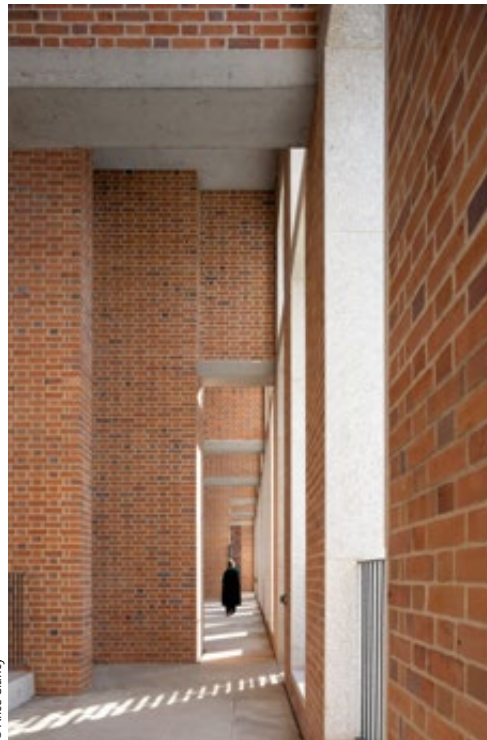
Ausgefeiltes Konzept: Das Gebäude selbst ist Teil der biodynamischen Weinherstellung.

© Adria Goula

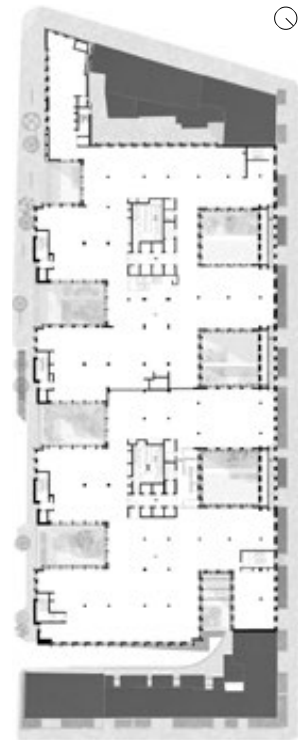


© Ross Kavanagh

Die ESB Headquarters fügen sich mit öffnenden Strukturen nahtlos in das historisch gewachsene Stadtbild Dublins ein.



© Alice Clancy



Grundriss

IM RHYTHMUS DER STADT

Die ESB Headquarters stehen auf einem Grundstück mit bewegter Geschichte, aus der man viel über das Bauen im Bestand lernen kann. Die Fitzwilliam Street Lower ist eine der bekanntesten Straßen im georgianischen Stadtteil von Dublin. Die roten Backsteinfassaden, symmetrischen Fenster und aufwendig gestalteten Eingangstüren der Reihenhäuser des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sind ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes der Stadt. Das ESB (Electricity Supply Board) ließ in den 1960er-Jahren eine Reihe dieser Gebäude abreißen und durch einen modernen Bürokomplex ersetzen. Schon damals galt der Bau weitläufig als Fehlgriff und Makel im Stadtbild. Mit einem erneuten Neubau sollte dieser Fehler der Vergangenheit wiedergutmacht werden. Ziel war es, die historische Kontinuität der Fitzwilliam Street wiederherzustellen und den Block für die Öffentlichkeit zugänglicher zu machen. Die Grafton Architects haben mit ihrem Gebäude eine bewusste Reminiscenz an die Geschichte geschaffen.

Innerhalb der Fassade des massiven Backsteinbaus gibt es ein für die ursprünglichen Häuser typischer Rhythmus von je 7,5 Metern die Gliederung der Strukturen, Räume, Türen und Fenster vor. Elemente wie Treppen, Geländer, Brücken, Leibungen, Lüftungs- und Lichtschächte sind Blickfänge, die es mit historischen Details aufnehmen können. Ans 18. Jahrhundert angelehnt sind auch die in den Block integrierten versunkenen Gärten, die Licht in die Untergeschosse bringen und großflächigen Platz für Bepflanzung schaffen.

Was in der Vergangenheit ein hermetischer Stadtblock war, der dem damaligen Adel vorbehalten war, wird nun visuell und physisch für die Bürger von Dublin geöffnet. Die neue ESB Headquarters stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem städtebaulichen Erbe und zeigen, wie Architektur den historischen Kontext würdigen kann, ohne die Entwicklung moderner Arbeits- und Lebenswelten zu vernachlässigen.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Silver

PROJEKT
ESB Headquarters

ORT
Dublin, Irland

ARCHITEKTURBÜRO
Grafton Architects

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
43.000 m²

BEBAUTE FLÄCHE
5.500 m²





© Alice Clancy

Der 7,5 Meter breite Rhythmus der Fassade ist angelehnt an historische Strukturen.

Die Materialkombination aus Backstein und Beton ist ein Wahrzeichen der Berliner Industriegeschichte.





DENKMALE WEITERBAUEN

Einen ebenso behutsamen Umgang mit der Vergangenheit haben die AFF Architekten bei der Sanierung des Kornversuchsspeichers auf dem ehemaligen Lehrter Güterbahnhofsareal, direkt am Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal gezeigt. Hier trifft Berliner Geschichte auf Berliner Zukunft: In dem einzigen erhaltenen Baudenkmal im Norden der wachsenden Europacity ist der Industriecharakter des Areals konserviert: Das Gebäude wurde Ende des 19. Jahrhunderts als fünfgeschossiger Speicher zur Erforschung neuer Möglichkeiten der Getreidelagerung errichtet.

Heute erinnert der sechsstöckige Backsteinbau im Neubauquartier an die Industrie-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Berlins und stellt ein weithin sichtbares Wahrzeichen dar. Bei der aufwendigen Sanierung und Transformation von 2018 bis 2023 orientierten sich die Architekten stark an historischen Aufnahmen: Der Wiederaufbau eines ursprünglich vorhandenen Dachgeschosses greift den Mauer-

werksverband des Bestands auf, interpretiert diesen aber durch Rücksprünge neu. Obwohl der Dachaufbau von der Fassade über die Türrahmen bis zum Terrassenboden in Backstein-Rot gestaltet wurde und so den Bestand monochrom fortführt, bleibt das Neue durch seine reliefartige Struktur erkennbar. Die Integration von zwei Dachterrassen an den Längsseiten werten den Bürobau mit einem einmaligen Ausblick bis zum Fernsehturm auf. Die Sanierung des markanten Gebäudes schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen alt und neu, zwischen Lehrter Güterbahnhof und Europacity.

SPECIAL MENTION

PROJEKT
Kornversuchsspeicher

ORT
Berlin

ARCHITEKTURBÜRO
AFF Architekten GmbH



AFF ARCHITEKTEN

1999 von Absolventen der Bauhaus-Universität in Weimar gegründet, steht die Idee im Fokus, in einem Team engagierter Architekten charaktervolle Baukunst hervorzubringen.

erich-mendelsohn-preis.com/aff



Der ursprüngliche Charakter der Schulanlage aus den 1970er-Jahren blieb bei der Erweiterung erhalten.



Durch die Anlage als klassischer Campus gruppieren sich die Schulgebäude um den gepflasterten Pausenplatz.

SCHULBAU MIT WEITSICHT

NOMINEE

PROJEKT

Sanierung und Erweiterung
Schulanlage Röhrliberg Cham

ORT

Cham, Schweiz

ARCHITEKTURBÜRO

Baumgartner Loewe Architekten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

6.040 m²

BEBAUTE FLÄCHE

2.980 m²



Seit 1973 prägt die Schulanlage Röhrliberg als architektonische Ikone die Chamer Landschaft. Die Architekten Baumgartner Loewe Architekten haben Prinzipien des ursprünglichen Entwurfs von Josef Stöckli aus dem Jahr 1968 identifiziert, die sie bei der Sanierung und Erweiterung bewusst weiterverfolgt haben: Die Anlage ist als klassischer Campus angelegt, die durch die Unterrichtsgebäude, Aula und Turnhallen eingerahmten, hofartigen Außenräume stehen in einem spannungsvollen Verhältnis zum umgebenden Grünraum. Die Form der Anlage gründet auf einer übergeordneten Geometrie und einem Maßsystem, das vom Backsteinmodul ausgeht. Die Staffelung der Höhen beschreibt eine Hierarchie unter den verschiedenen Gebäudeteilen und schafft übergeordnete räumliche Bezüge. Zuletzt wird das Ensemble durch die einheitliche Formsprache, die massive Bauweise und die homogene Materialisierung charakterisiert.

Für ein zeitgemäßes Raumangebot wurde eine Erweiterung mit zwei sechsgeschossigen Anbauten und einer vollständigen Aufstockung realisiert. Die beiden Anbauten nehmen die Gliederung des beste-

henden Baukörpers in zwei Gebäudeflügel auf und führen deren clusterartige Struktur im Grundriss mit je einem neuen Klassenzimmer pro Geschoss fort. Die Aufstockung setzt demgegenüber einen Akzent in der Vertikalen und stärkt die Präsenz des feingliedrigen Hauptbaus gegenüber den massigeren Erweiterungen aus späterer Zeit. Das dominierende Material ist der rote Backstein im abwechselnden Verband. Diese natürliche Materialisierung setzt sich im Inneren fort und wird dort durch markante Betonelemente, gepflasterten Porphyrbodenbelag und dunkel gefasste Holzfenster mitgeprägt.

Jahrzehnte später zeigt sich: Stöcklis Entwurf überdauert Generationen. Das Raster der Ziegel, die Staffelung der Baukörper und die großzügigen Verbindungswege machen Erweiterungen möglich, ohne den Charakter des Ensembles zu verlieren. Das Grundkonzept für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Röhrliberg knüpft an die präzise städtebauliche und architektonische Grammatik des Bestands an, sodass die Schulanlage auch weiterhin ein identitätsstiftendes Ensemble mit einem hohen baukulturellen Wert darstellt.



Fotos © Stefan Müller



Aus der Ferne passt sich
der Anbau in Farbe und
Proportion dem Bestand an.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Bronze

PROJEKT
Pillows Hotel Maurits
at the Park

ZEITGENÖSSISCHE ORNAMENTIK

ORT
Amsterdam, Niederlande

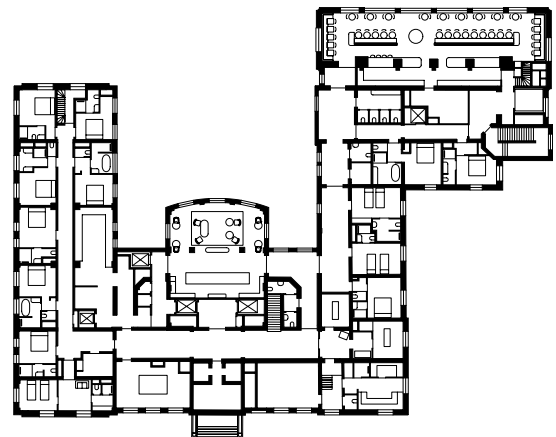
ARCHITEKTURBÜRO
Office Winhov

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
8.500 m²

BEBAUTE FLÄCHE
5.500 m²



Bei der Umwidmung und Erweiterung eines monumentalen Universitätsgebäudes von Jan B. Springer zu einem Hotel war das Ziel, das historisch geschlossene Gebäude zu öffnen und mit dem angrenzenden Oosterpark zu verbinden. Der neue Backsteinanbau passt sich dem Bestand aus dem 19. Jahrhundert in Farbe und Proportion aus der Ferne an, zeigt jedoch aus der Nähe eine zeitgenössische Interpretation der Ornamentik, Proportionen und Plastizität. Mit seiner neuen Fassadensprache integriert sich der Anbau in die Gesamtkomposition, führt aber subtil einen Maßstabswechsel von drei auf fünf Geschosse ein und verbindet historische Kontinuität mit zeitgenössischer Ausdruckskraft.



Grundriss EG





Das ehemalige Militärgebäude wird heute als Theater genutzt.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold

PROJEKT

Theater at Domain
De Hoge Rielen

ORT

Kasterlee, Belgien

ARCHITEKTURBÜRO

dmvA

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

492 m²



EINE BÜHNE FÜR DIE GESCHICHTE

Das Theatergebäude in Kasterlee hat eine bewegte Geschichte hinter sich: In 1960er-Jahren wurde es als Teil einer britischen Militärlandschaft während des Kalten Krieges geschaffen, um im Kriegsfall schnell reagieren zu können. Das Konzept war rasch überholt, 1976 wurde die Domäne in eine Jugendunterkunft umgewidmet. Damals wurden die Gebäude nicht als militärhistorisches Erbe gewertet, was sich auch in der Erweiterung und Sanierung der Gebäude deutlich zeigt: Am Theater etwa wurde ein großer Schornstein aus braunrotem Mauerwerk hinzugefügt, der die vordere Fassade bedeckt. Im Jahr 2004 entwickelte das Studio Secchi & Viganó einen Masterplan, der die Gebäude als militärisches Erbe wertet und das Gelände in eine natürliche, eine militärische und eine pädagogische Ebene unterteilt.

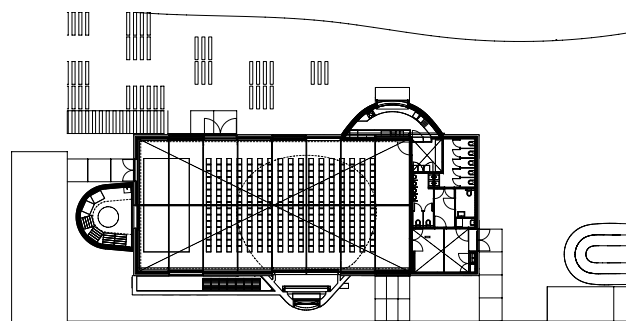
Das Theater ist ein einzigartiges Gebäude, in dem die Geschichte der Domäne De Hoge Rielen externalisiert ist: Die verschiedenen Zeitabschnitte werden durch unterschiedliche Arten von Backsteinmauerwerk sichtbar. So spiegelt sich die ursprüngliche militärische Phase in dem Stahlskelett mit Ausfachungsmauerwerk im Läuferverband wider.

Der Beginn der pädagogischen Phase in den 1980er-Jahren wird durch das Mauerwerk im Verband des Schornsteins sichtbar. dmvA haben diese historische Lesbarkeit bei ihrem Umbau erhalten und verfeinert. Die Anbauten schaffen eine neue Zeitebene: Sie sind in verleimtem Mauerwerk im Stapelverband ausgeführt und in Anlehnung an den Schornstein skulptural konzipiert. Die Innenmaterialien wie Akustikbetonsteine schaffen eine Dualität der Atmosphäre: Der Innenraum wirkt nüchtern und neutral, während der Außenbereich durch die roten Backsteine eine warme Atmosphäre ausstrahlt.

DMVA

David Driesen und Tom Verschueren gründeten dmvA („door middel van Architectuur“, um mit Architektur kritisch auf soziale, wirtschaftliche und kollektive Fragen zu antworten. Ihr experimenteller Ansatz erforscht Form, Material und Nachhaltigkeit. Durch Minimalismus wird Maximalismus erreicht.

erich-mendelsohn-preis.com/dmva



Grundriss

VORTEILE



VERTRAUTE LERNRÄUME

Bildungsbauten aus Backstein wirken unmittelbar: Ihre robuste Materialität vermittelt Beständigkeit, ihre feine Gliederung spricht Menschen jeden Alters auf intuitive Weise an. Die kleinteilige Struktur der Steine wird zum ornamentalen Reiz, der Räume lebendig macht, ohne zu überfordern. Egal ob der Kindergarten in Oberhausen, der Campus in New York oder das Ausbildungszentrum in Uganda – Backstein verankert Bildungsorte in ihrem jeweiligen Umfeld und schafft Vertrautheit. Es entstehen Lernumgebungen, die sich selbstverständlich in ihre Umgebung einfügen, die Orientierung geben und die sich durch ihre Klarheit einprägen.





© Judith Hümer

Auf 1.900 Metern Höhe bietet das Ausbildungszentrum Waisenkindern einen Ort zum Leben und Lernen.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Bronze

PROJEKT

Ausbildungszentrum mit Forstfarm und Herberge, Buhweju (Uganda)

ARCHITEKTURBÜRO

Rosa Modersohn und Anna Wimberger sowie Studierende der TU München, TH Augsburg und Uganda Martyrs University unter Leitung von Prof. Victoria von Gaudecker



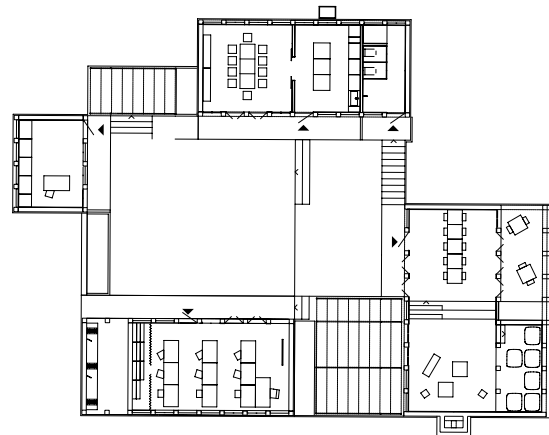
GEMAUERTE ZUKUNFT

In den Hügeln der Region Buhweju in Uganda wurde ein Ausbildungszentrum inklusive Herberge für Handwerk und Tourismus sowie für land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten geschaffen. Es bietet Waisenkindern sichere Ausbildungsplätze und unterstützt sie, eigenständig in die Zukunft zu starten. Ziel ist zudem, die abgeholzten Regenwaldflächen mit heimischen Baumarten wieder aufzuforsten und die ländliche Region zu stärken.

Das Entwurfskonzept von Anna Wimberger und Rosa Modersohn wurde im Rahmen eines Design-Build-Projektes aufgrund der Modularität und möglichen Anpassung an die Topografie ausgewählt und ist unter der Leitung von Prof. Victoria von Gaudecker und der Bauherrenschaft der Hilfsorganisation Kids of Africa entstanden. Die Weiterentwicklung und der Bau des Projektes wurden von etwa 80 Studierenden der TU München, der Hochschule München, der Hochschule Augsburg sowie der Uganda Martyrs University unter dem Motto „build together – learn together“ realisiert und dabei von lokalen Handwerkern unterstützt. Der Entwurf berücksichtigt lokale Bauweisen und ökologische Materialien. Drei

Gebäudecluster bilden kleine Dorfgemeinschaften, definieren Außen-, Zwischen- und Innenräume. Das Ensemble ermöglicht in den Wohn- und Lernbereichen Privatsphäre und gemeinschaftliche Flächen am zentralen Platz.

Das Ensemble wird energieautark betrieben: Regenwasser wird gesammelt, Photovoltaik und Solarthermie liefern Strom und warmes Wasser, eine Heizung ist nicht erforderlich.



Grundriss



© Sophie Oertle, TU München



ROSA MODERSOHN UND ANNA WIMBERGER

Anna Wimberger und Rosa Modersohn lernten sich im Architekturstudium an der TU München kennen. Mit ihrem Entwurf für das Projekt „Ausbildungszentrum mit Forstfarm & Herberge“ absolvierten sie 2018 ihre Bachelorarbeit unter der Devise, „sowohl ökonomisch, sozial als auch topografisch kontextbezogen zu arbeiten.“ Nach ihrer Masterarbeit „AGENDA VITA URBANA“, die mit dem WA Förderpreis ausgezeichnet wurde, begann die Kooperation als Büro Wimberger Modersohn Architektur. Sie arbeiten an verschiedenen Projekten mit dem Anspruch, architektonischen Lösungen durch eine individuelle Transformation gerecht zu werden und den Aufgaben von heute Antwort zu geben.

erich-mendelsohn-preis.com/modersohn-wimberger

„Das DesignBuild-Projekt war die Grundlage für unsere Selbstständigkeit: Wir haben schon einmal miteinander gebaut und konnten uns so eine Vorstellung des ganzen Prozesses machen.“

Eure Bachelorarbeit war ein DesignBuild-Projekt. Was war eure Erfahrung damit?

Anna Wimberger (AW): DesignBuild-Projekte sind auf vielen Ebenen besonders und bereichernd. Es ist schon fast eine Haltung, eine eigene Art zu lehren. Das Architekturstudium kann oft sehr theoretisch sein und das ganze Drumherum kommt zu kurz. Für uns war das Projekt die Grundlage für unsere Selbstständigkeit: Wir haben schon einmal miteinander gebaut und hatten so eine Vorstellung des ganzen Prozesses. Man lernt nicht nur das Entwerfen, sondern auch viel über Abläufe, Finanzen, Zeitpläne und damit einhergehende Herausforderungen.

Rosa Modersohn (RM): Was auch wichtig ist: dass man lernt, sich zu engagieren, offen zu sein für neue Sichtweisen, neue Ideen und voneinander zu lernen.

Architektur ist noch immer männerdominiert. Wie ist es, als zwei junge Frauen ein Büro zu gründen?

RM: Leider fällt das tatsächlich immer noch auf – auch wenn laut verschiedenen Statistiken mittlerweile mehr Frauen Architektur studieren. Gerade in der Selbstständigkeit begegnen uns häufiger männliche Kollegen. Es geht nicht nur darum, dass

vor allem die Führungspositionen sehr männerdominiert sind, auch mit jeglichen Fachplaner:innen, Unternehmer:innen und Beteiligten am Bau haben wir meistens mit Männern zu tun. Umso mehr Hoffnung macht es, wenn man dann bei einer Statik-Besprechung in einer kompletten Frauenrunde sitzt. Ich glaube, man muss es auch versuchen positiv zu sehen. Wir haben so viel motivierendes Feedback bekommen, was uns anspornt weiterzumachen.

AW: Als Frauen in Führungsposition gibt es noch mehr Themen, über die man nachdenken muss: Wenn wir an Familiengründung denken, müssen wir uns absprechen. Das sollte nicht gleichzeitig passieren. Bei einem Büro, das von zwei Männern geführt wird, wäre das wahrscheinlich eher irrelevant, oder nicht? Aber wir möchten das nicht als eine Hürde sehen, die uns davon abhält, das zu machen, was wir gerne machen möchten, sondern sehen diese Diskrepanz und versuchen, das positive Feedback und die Unterstützung zu nutzen, die uns von außen – vielleicht auch gerade weil wir zwei junge Frauen sind – gegeben wird.



© Patrick Eyding

Studierende aus Deutschland und Uganda arbeiten beim Bau der Forstfarm Seite an Seite mit lokalen Handwerkern.

Was sind Erfahrungen mit der Selbstständigkeit, die ihr mit anderen teilen wollt?

RM: Die Selbstständigkeit hat viele Unsicherheiten, deswegen haben wir uns bewusst entschieden, dass wir beide auch ein zweites Standbein haben. Anna arbeitet in der Stadtplanung und ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin und habe einen Lehrauftrag.

AW: So eine Aufteilung kann viele Synergieeffekte erzeugen, die uns bei unseren Projekten in der Selbstständigkeit weiterbringen. Diese Vorgehensweise ist recht üblich: Viele Kolleg:innen sind in der Lehre tätig und nebenher selbstständig.

Welche Chancen entstehen aus eurer Sicht durch die Teilnahme am Newcomer-Award?

RM: Preise dieser Art motivieren unheimlich und helfen dabei, in seinem Tun Bestätigung zu finden, also dass das, was man macht, sinnvoll erscheint.

AW: Ganz abgesehen von dem damit einhergehenden Netzwerk, das entsteht und das einen Austausch untereinander ermöglicht.



© Markus Mirschel

DER NEWCOMER-AWARD: MACH DIR EINEN NAMEN IN DER BRANCHE!

Du studierst Architektur oder hast in den vergangenen vier Jahren deinen Abschluss gemacht? Du möchtest mit deinen Ideen Zukunft gestalten und nutzt dabei die Welt voller Möglichkeiten, die im Backstein steckt? Dann reiche deinen Entwurf oder dein Gebäude kostenlos für den Newcomer-Award des Erich-Mendelsohn-Preises 2026 für Backstein-Architektur ein.

erich-mendelsohn-preis.com/newcomer



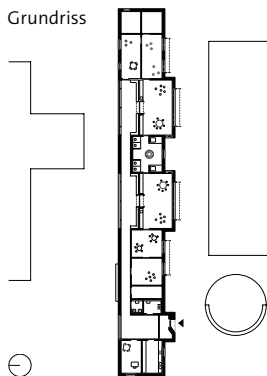
Das Interview in voller Länge finden Sie auf:
erich-mendelsohn-preis.de/newcomer

Der Kita-Neubau schreibt die Backstein-Tradition in Oberhausen fort.



SPIEL UND STRUKTUR

Grundriss



Das Areal im Stadtteil Oberhausen Styrum ist geprägt durch verschiedene bestehende Bildungseinrichtungen: Auf dem Grundstück befindet sich die Landweherschule aus dem Jahr 1957 sowie die städtische Kita Rechenacker aus dem Jahr 1973. Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Kitaplätzen sollte die Kita durch ein eigenständiges Bauwerk erweitert werden. Da sich die Grundstücksdisposition für einen Neubau mit circa 400 Quadratmeter Nutzfläche als recht anspruchsvoll herausstellte, wurde ein 60 Meter langer und 7,50 Meter breiter Gebäuderiegel entwickelt, der sich zwischen Grundschule und Kindergarten positioniert.

NOMINEE

PROJEKT LINKS OBEN
Oberhausener Kinderriegel
am Rechenacker

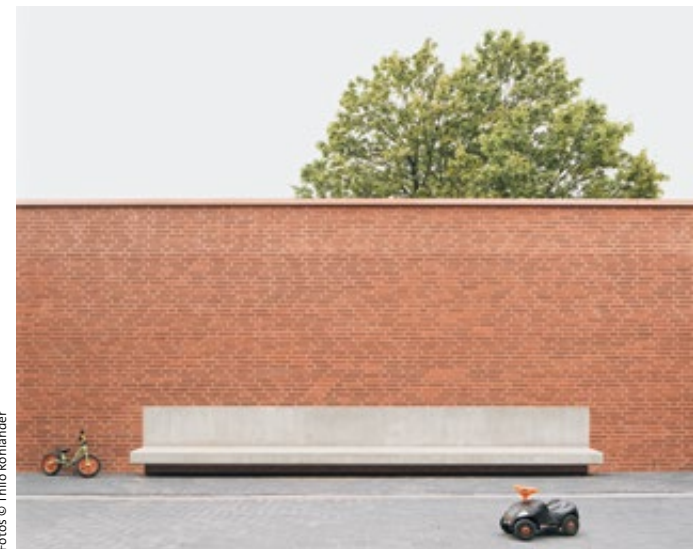
ORT
Oberhausen

ARCHITEKTURBÜRO
DRATZ Architektur & Städtebau





L-förmige Betonelemente setzen Akzente auf der roten Backsteinfassade.



Fotos © Thilo Rohländer

Charakteristisch schieben sich die beiden Gruppenräume leicht aus der Gesamtvolumetrie des 60 Meter langen Gebäuderiegels heraus.

niert. Das Gebäude funktioniert auf dem Bildungscampus Rechenacker analog einer Mauer: Südseitig entsteht zur bestehenden Kita eine Spielgasse. L-förmige Betonfertigteilelement über den großen Fassadenöffnungen dienen als Sonnenschutz und prägen die Gestalt des Gebäudes. Auf der Nordfassade findet sich dieses Element als Sitzbank für die Kinder wieder.

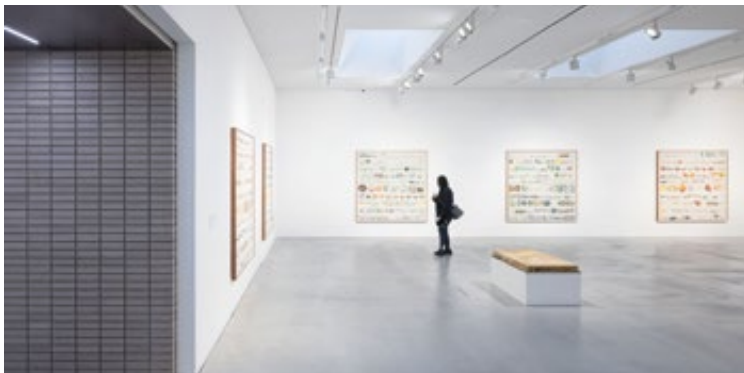
Der Gebäudekörper bildet sich von außen in seiner Materialisierung als rotes Backsteinvolumen ab und bildet so eine Verwandtschaft zu den Bestandsbau-

ten der Landweherschule aus den 1950er-Jahren. Das Gebäude wird auf der Südseite durch einen leicht expressiv gestalteten nach innen gestaffelten Eingang erschlossen. Der Grundriss ist einfach gehalten: Über einen Flur, der sich beinahe über die gesamte Gebäudelänge erstreckt, werden die beiden Gruppenräume erschlossen. Die Gruppenräume schieben sich leicht aus der Gesamtvolumetrie heraus. Dabei entstehen Raumnischen, die von den Garderoben in Form eines raumfüllenden Holzmöbels aufgenommen werden und klare Orientierungspunkte für die Kinder im Inneren des Gebäudes schaffen.

Neue öffentliche Wege und eine Fassade, die vertraut wirkt, laden zu einem Besuch und einer Auszeit ein.



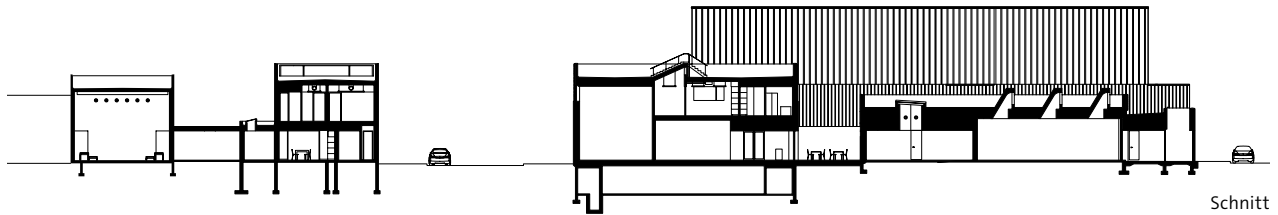
Fotos © Naho Kubota



© Iwan Baan



Der Kunstcampus vereint Ateliers, Galerien, Büros, Lagerräume und ein Café.



Schnitt

EINLADENDE DURCHLÄSSIGKEIT

Der Kunstcampus Amant bildet in der schnelllebigen Stadtumgebung Brooklyns einen einladenden Ruhepol. Er erstreckt sich über drei Häuserblocks im industriellen Nord-Brooklyn und fungiert mit Künstlerateliers, Galerien, Büros, Lagerräumen und einem Café als kultureller Inkubator. Die einzelnen Volumen fügen sich in das städtische Gefüge ein, der Mini-Campus ist Teil der lokalen Gemeinschaft. Außenbereiche, Eingänge und neu geschaffene Durchgänge verbinden öffentliche und private Räume und machen die zentralen Funktionen für die Besucherinnen und Besucher zugänglich. Der spielerische Umgang mit Backstein und Beton verleiht den Gebäuden vertraute Charakterzüge.

Jedes der vier Volumen bietet eine in Proportion, Lichtqualität und Infrastruktur einzigartige Galerie. Der Campus ist flexibel geeignet für Gruppenausstellungen und individuelle Programme sowie für technisch anspruchsvolle Installationen. Materialien wie Schalungsplatten, Backstein und verzinkte Stahlstäbe erzeugen Schatten, Reflexionen und Taktilität, fügen sich in den industriellen Kontext ein und vermitteln gleichzeitig Vertrautheit und Alltäglichkeit.



© Brad Ogborn

ERICH MENDELSON
PREIS 2023

Winner Bronze

PROJEKT
Amant

ORT
New York (Brooklyn), USA



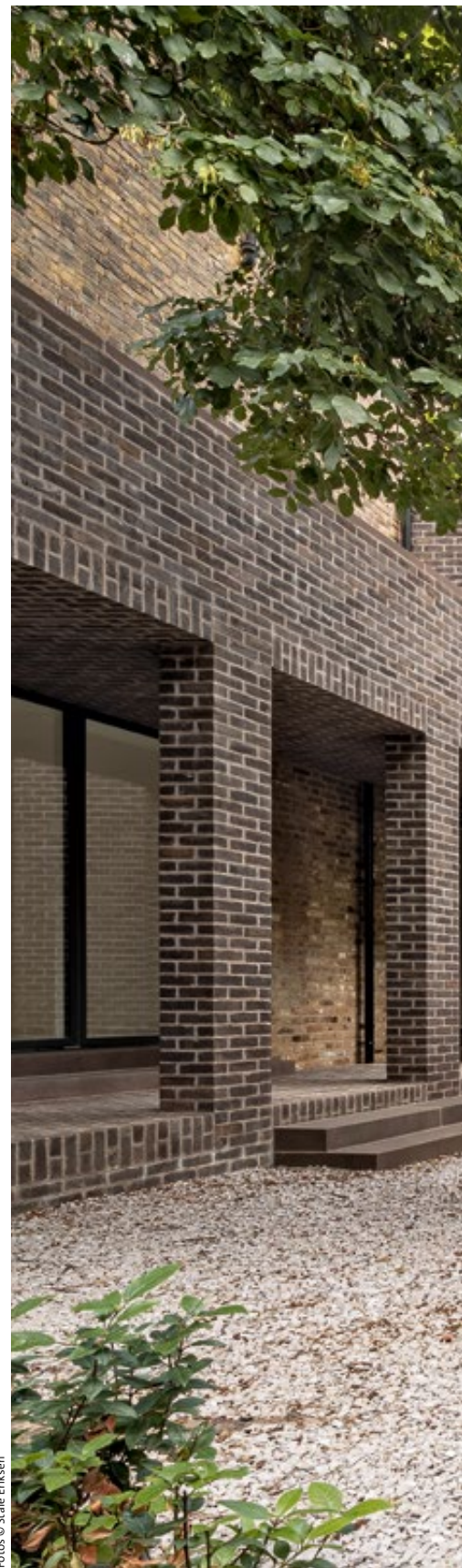
SO-IL

SO-IL wurde 2008 in New York gegründet. Das internationale Team aus Mitarbeitern ist von globalen Erzählungen und Perspektiven geprägt. Sie schaffen Räume für die Kultur der Zukunft und erforschen, wie die Schaffung von Umgebungen und Objekten ein dauerhaftes, positives, intellektuelles und gesellschaftliches Engagement anregt. Das New Yorker Büro wird von Jing Liu und Florian Idenburg geleitet.

erich-mendelsohn-preis.com/so-il

GEBORGEN IM EIGENEN

Gerade in einer Zeit, in der Technologie unseren Alltag prägt, wächst die Sehnsucht nach Natürlichkeit, Haptik und Authentizität. Diese Qualitäten finden im Backstein ihren architektonischen Ausdruck. Seine Oberfläche erzählt von Handwerk und Individualität – kein Stein gleicht dem anderen. Durch ihren individuellen Charakter wird ein Gebäude zu einer Hülle, in der das Eigene wachsen kann. Durch ihre Wärme und Beständigkeit werden Mauern zu einem Ort der Geborgenheit. Und so wird schließlich ein Haus zu einem Zuhause.



Fotos © Ståle Eriksen





Efeu an der historischen Begrenzungsmauer belebt den Raum.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold

PROJEKT

Blockmakers Arms

ORT

London, UK

ARCHITEKTURBÜRO

Erbar Mattes

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

560 m²



IDENTITÄTSSTIFTENDE TRANSFORMATION

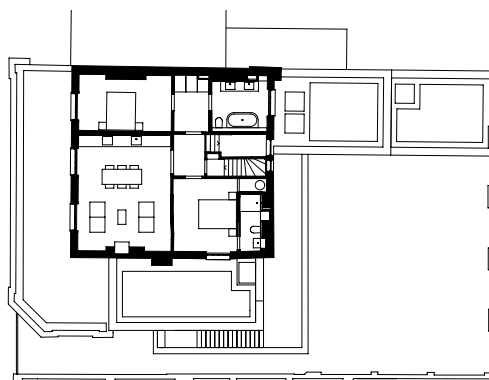
The Blockmakers Arms ist ein ehemaliges Gasthaus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts im Londoner Stadtbezirk Hackney. Es ist Teil der Regent's Canal Conservation Area und steht aufgrund seiner historischen Bedeutung unter Denkmalschutz. Das Gebäude ist bereits in den 1970er-Jahren in drei unabhängige Wohnungen umgewandelt und mit einer zweckmäßigen Außentreppe versehen worden, die den Zugang zu den oberen Stockwerken ermöglicht. Die neue Aufgabe für Erbar Mattes bestand darin, durch die Verbindung des Erdgeschosses und des ersten Stocks ein Zuhause für eine Familie zu schaffen unter gleichzeitiger Beibehaltung des unabhängigen Zugangs zur Wohnung im zweiten Stock.

Das architektonische Konzept geht sensibel auf den historischen Kontext ein, während sich der Abriss auf unpassende Anbauten beschränkt hat, die die Lesbarkeit des ursprünglichen Gebäudes beeinträchtigten. Die Beziehung des Gebäudes zum Innenhof wurde neu definiert: Die zweckmäßige Treppe an der Rückfassade wurde entfernt. An ihrer Stelle vermittelt eine Loggia mit tragenden Mauersäulen ein Gefühl von Dauerhaftigkeit und Solidität, das sich

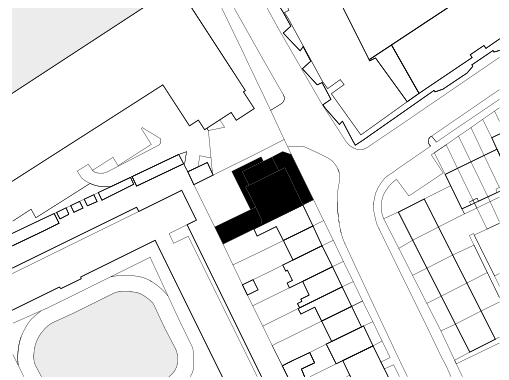


© Simon Menges

Die Loggia mit ihren tragenden Mauersäulen nimmt Bezug auf das ursprüngliche Backsteinvolumen.



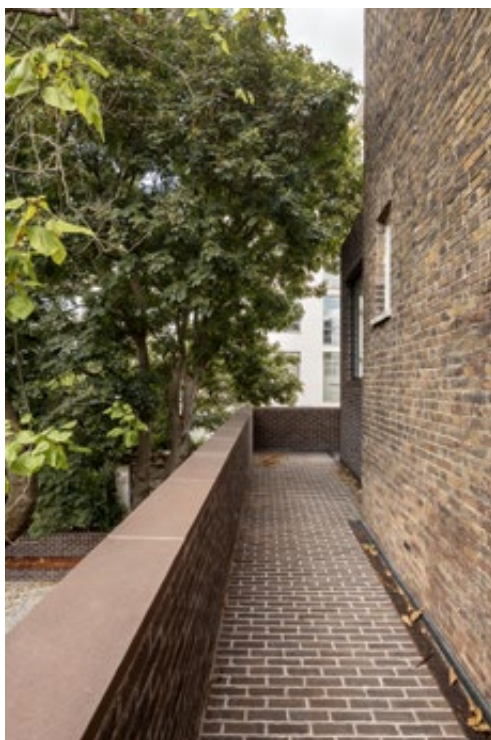
Grundriss 2.OG



Lageplan



Das alte Gemäuer eines Gasthauses wurde als Zuhause für eine Familie zu neuem Leben erweckt.



Ein Außenweg auf der Loggia führt zur Wohnung im zweiten Stock.

stark auf das ursprüngliche Backsteinvolumen bezieht. Diese Struktur hat drei Funktionen: Sie verdeckt eine große neue Öffnung in der ursprünglichen Fassade; sie stützt einen Außenweg, der mit der historischen Treppe verbunden ist, die zur Wohnung im zweiten Stock führt; und sie bildet einen geschützten Übergang zwischen innen und außen, einen Ort, an dem man den Innenhof bei jedem Wetter genießen kann. Der Raum wird durch Efeu belebt, der an der Begrenzungsmauer wächst, die während der Bauarbeiten erhalten und geschützt wurde.

Die neuen Anbauten sind aus handgefertigten graubraunen Backsteinen errichtet. Sie ergänzen das verwitterte Backstein-Mauerwerk aus dem 19. Jahrhundert, ohne mit der verzierten Fassade des bestehenden Gebäudes zu konkurrieren. Pigmentierte Betonfertigteile bilden Gesimse, Abdeckungen und die neue Außentreppe und verstärken die monolithische Qualität des ursprünglichen Gebäudes. Durch die Verwendung von pigmentiertem Kalkmörtel konnte die gesamte Konstruktion ohne Bewegungsfugen ausgeführt werden. Die Original-Backsteine, die zur Herstellung der neuen Öffnung entfernt wurden, sind als Fensterlaibungen in der historischen Bausubstanz wiederverwendet worden. Der moderne weiße Anstrich wurde sorgfältig von der Rückwand und den Begrenzungsmauern entfernt, sodass das ursprüngliche Mauerwerk wieder zum Vorschein kam und eine einheitliche Komposition entstand. Im Rahmen der denkmalgeschützten Bausubstanz wurde ein hohes Maß an Wärmedämmung, Luftdichtheit und eine biologisch vielfältige Dachbegrünung für die neu errichteten Gebäude umgesetzt.

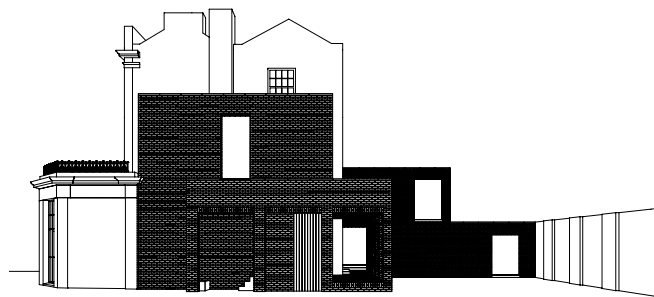


© Ståle Eriksen

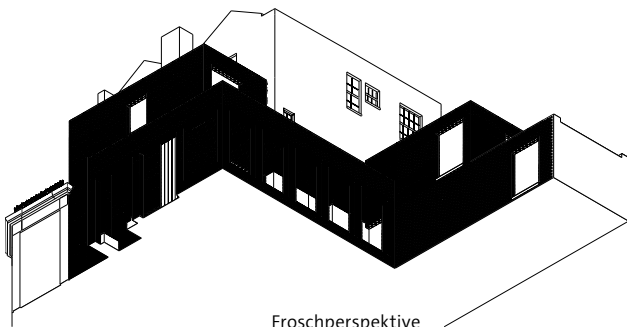
ERBAR MATTES

Erbar Mattes ist ein in London ansässiges Architekturbüro, dessen Arbeiten die Beziehung zwischen Ort, Struktur und Nutzung erforschen. Durch genaue Beobachtung und maßvolle Eingriffe entstehen Gebäude, die mit Klarheit und Zurückhaltung auf ihren Kontext reagieren. Licht, Material und Proportion werden nicht als formale Mittel, sondern als Werkzeuge zur Gestaltung von Erfahrung verstanden. In Wohn-, Kultur- und Arbeitsweltprojekten begreift Erbar Mattes Architektur als räumlich-kulturelle Praxis – eine, die Kontinuität mit ihrer Umgebung sucht und zugleich Momente der Präzision, Stille und Transformation eröffnet.

erich-mendelsohn-preis.com/erbar-mattes



Seitenperspektive



Froschperspektive

SPECIAL MENTION

SPUREN VON ZEIT UND NATUR



© Lorenzo Zandri

PROJEKT

BD House

ORT

Bergen, Niederlande

ARCHITEKTURBÜRO

Space Encounters + Studio Vincent Architecture

Die Charakterstärke einer bescheidenen Villa aus den 1950er-Jahren veranlasste die Bauherren zur Entscheidung gegen einen Abriss und für eine Renovierung und Erweiterung entsprechend ihrer Anforderungen an modernes Wohnen. Das Haus befindet sich zwischen Küstendünen, einem Kiefernwald und der offenen Polderlandschaft. Die Erweiterung umschließt das bestehende Haus und öffnet es hin zum Garten, wodurch das Gefühl, im Wald zu leben, entsteht. Sowohl Bestand als auch Erweiterung sind in Backstein ausgeführt, jedoch in unterschiedlichen Größen, Farben und Behandlungen, wodurch die Schichten der Zeit im Projekt sichtbar werden. Die renovierte weiße Villa wurde mit weißer und anthrazitfarbener mineralischer Farbe behandelt. Die Erweiterung ist aus recycelten dunkelbraunen Ziegeln gefertigt, was ihr zusammen mit den breiten Fugen ein robustes Aussehen verleiht, das im Laufe der Zeit von den Spuren der Natur bereichert wird.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:

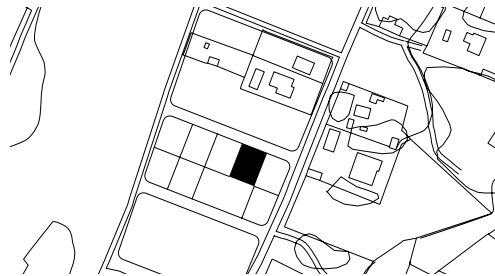


EIN GEFÜHL VON LEICHTIGKEIT

Das Haus im Umland von Valencia, zwischen dem Meer und den Bergen gelegen, ist in seiner Form vom keramischen Backstein in seinem natürlichen, sachlichen Zustand inspiriert. Die privilegierte topographische Lage, die rigorose Anordnung und eine maximale Ressourcenschonung werden mit einem rechteckigen, puren und ausdrucksstarken Volumen kompositorisch gelöst. Im Freien eine Veranda, die vor der Sonne schützt, und ein Pool zur Abkühlung auf einem Podium, ebenfalls aus keramischem Backstein. Ein Haus, das dem Klima ausgesetzt ist und zu diesem Ort gehört.

Trotz der eigentlichen Massivität des Baumaterials zieht sich durch die offenen Strukturen des Hauses in Betera ein Gefühl von Zartheit und Zurückhaltung, der Innenraum ohne Zwischenstützen erscheint luftig und leicht. Zugleich vermittelt eine zurückhaltende, ausdrucksstarke und unkomplizierte Materialpalette

Kraft und Bedeutung. Die Nutzung des Materials und die konstruktiven Lösungen sorgen für ein optimales Passivverhalten des Hauses und eine hohe Energieeffizienz. Es ist ein Haus, das Handwerk würdigt, die Technik gegenüber Technologie verteidigt und in dem die Idee des Machbaren wiedergefunden wird.



Lageplan

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Bronze

PROJEKT

Haus in Betera

ORT

Betera (Valencia), Spanien

ARCHITEKTURBÜRO

Hugo Mompó
(Cuadrat Estudio)
mit Juan Grau

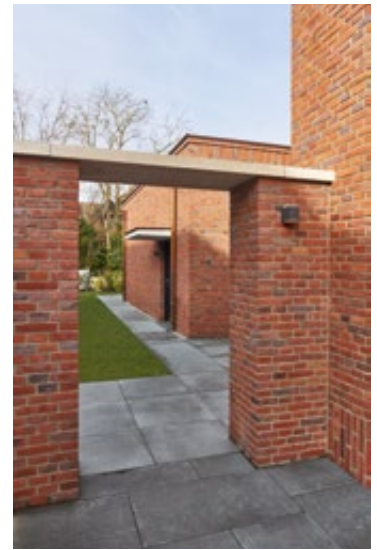


© Mariela Apollonio

Das Haus in Betera inszeniert den Backstein auf spielerische Art und Weise.



Die im Kreuzverband gemauerte Backsteinschale ist von handwerklichen Details geprägt.



Fotos © Christian Elbenkamp

Das Gebäudeensemble umschließt einen begrünten Innenhof.

KUNST IM GARTEN

Eine alltägliche Straße in der westlichen Vorstadt Kölns. Entlang der Vorgärten und der einheitlichen Bauflucht befinden sich ein- und zweigeschossige freistehende Häuser. In diese Bebauung fügt sich das Wohnhaus mit angegliedertem Atelier ein und sucht gleichzeitig nach Eigenständigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen dieses Kontextes. Dazu zählt eine verbesserte Ausnutzung bestehender, stadtnaher Ressourcen und die Untersuchung, wie diese weniger monofunktional gestaltet werden können.

Das vorgefundene Repertoire der Umgebung wurde in einen schlichten Bau mit gezielt gesetzten Öffnungen und wenigen, sorgfältigen Details übersetzt. In zweiter Reihe schließt sich ein eingeschossiger Baukörper an. Die Formgebung folgt modernen Einflüssen und stellt aktuelle Fragen einer zukünftigen Nutzbarkeit in den Vordergrund. Haus und Hinterhaus stellen verwandte Charaktere einer Familie, nutzbar in unterschiedlichen Kombinationen dar: zusammen, getrennt, zeitweise getrennt, zum Wohnen und Arbeiten, als Büro oder Praxis, als Werkstatt oder Atelier. Beide besitzen eigene bar-

rierefreie Eingänge und lassen sich über das Untergeschoss miteinander verbinden. Das Atelier kann dazu über einen Verbindungsgang mit dem Wohnhaus auch ebenerdig verbunden werden.

Das Material des rechten und bereits von den Bauherren bewohnten Nachbarhauses wird für den Neubau übernommen und bekräftigt deren Zusammenhalt ebenso wie die gemeinsame Bauflucht zur Straße. Auf der Gartenseite umschließen beide Häuser einen begrünten Hof. Davon abgeschirmt und zwischen Wohnhaus und Atelier gelegen, bietet die Terrasse des vermietbaren Wohnhauses Schutz und Privatsphäre. Die im Kreuzverband gemauerte Backsteinschale aus einem rotbunten, rheinischen Ringofenklinker prägen handwerkliche Details wie Grenadierschichten, gemauerte Fensterstürze und Rollschichten an den Attiken. Vordächer aus Beton markieren die Eingänge und setzen die überdachten Bereiche des Bestandes im gemeinsamen Hof fort. Weiß lackierte Holzfenster und das für die Spenglerarbeiten verwendete Kupferblech ergänzen die reduzierte Materialsprache.

NOMINEE

PROJEKT
Atelierhaus

ORT
Köln, Deutschland

ARCHITEKTURBÜRO
Axel Steudel Architekten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
475 m² (inkl. Untergeschoss)

BEBAUTE FLÄCHE
195 m²



NOMINEE

PROJEKT
Haus M

ORT
Münster, Deutschland

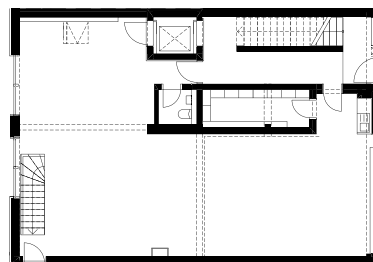
ARCHITEKTURBÜRO
KRESINGS

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
731 m²

BEBAUTE FLÄCHE
172 m²



Das Mauerwerk im wildem Relief ist in seiner Farbigkeit an die Nachbarbebauung angelehnt.



Grundriss EG



Grundriss 1. OG



Große Fensterflächen lassen viel natürliches Licht in die Wohnbereiche.

Fotos © Roman Mensing

EXPRESSIVES FASSADENRELIEF

Entlang der baumbestandenen Piusallee in Münsters Innenstadt versammeln sich zahlreiche freistehende, auch historische Wohnhäuser und Verwaltungsbauten. Hier wünschte sich die Bauherrenfamilie ein Wohnhaus für unterschiedliche Generationen mit Einliegerwohnung. Der Neubau umfasst drei Wohneinheiten: Die beiden Zwei-Zimmer-Wohnungen für die größeren Kinder liegen im ersten Obergeschoss, Erdgeschoss, zweites Obergeschoss sowie Dachgeschoss nutzen die Eltern und kleineren Kinder. Der Aufzug im Treppenhaus verbindet die Etagen bequem.

Das Herzstück des Hauses liegt im Dach. Das großzügige Geschoss mit Küche und Wohnzimmer bildet den Mittelpunkt des Familienlebens. Die großen Fensterflächen lassen Tageslicht in den Wohnbereich, Schiebefenster öffnen auf die Dachterrasse. Gebäudeform und Fassade orientieren sich an der Nach-

barbebauung, der Giebel erinnert an die historischen Villen, zugleich dreht sich das Dach in Richtung des angrenzenden Reihenhauses. Der natursteinfarbige Backstein, der im wilden Relief gemauert ist, nimmt die Tönung der beigefarbenen Putzfassaden auf. Die Fußsortierung, bei der nur die Rückseiten der Backsteine sichtbar sind, verleiht dem Mauerwerk eine gebrochene, weiche Struktur. Der Gebäudesockel springt der Nachbarbebauung entsprechend zurück, seine Verkleidung besteht aus bronzefarbenem lackiertem Aluminium mit regelmäßiger, vertikaler Kantung. Die quadratischen Fenster sind in hellgebeiztem Eichenholz gerahmt. Die Glasbrüstungen der Öffnungsflügel treten optisch zurück. Die Eichenholzdielen und -türen in den Innenräumen harmonisieren mit dem gebrochenen Weiß der verputzten Wände.



© Marlena Kretzer

KRESINGS

Das Kreativbüro mit Schwerpunkt auf Transformation und adaptiver Umnutzung im Denkmalschutz entwickelt architektonisch nachhaltigen Bildungs-, Wohnungs- und Bürobau. An den Standorten Münster und Düsseldorf leiten Kilian Kresing sowie Christian Kawe das 80-köpfige Team.

erich-mendelsohn-preis.com/kresings



Das Wohnhaus entfaltet sich im begrenzten Raum einer durchgehenden Häuserreihe über mehrere Etagen.



Der Garten fungiert gleichzeitig als natürliche Lichtquelle für die Wohnräume der vier Etagen.

*Brick has been our gateway
to exploring what fascinates us, with a sense
of ease and authenticity*

WANDELBARES STADTHAUS

Der Bauherr wünschte sich für sein Haus zwischen zwei Kommunwänden eine Anpassungsfähigkeit an vier unterschiedliche Familiensituationen: allein zu Hause, mit dem Partner oder in verschiedenen Konstellationen mit den Kindern. Das Gebäude nutzt die gesamte verfügbare Höhe, um über die Nachbarn hinweg Sonnenlicht zu gewinnen. Dadurch erreicht es das maximal zulässige Volumen, ohne die gesamte bebaubare Fläche aususchöpfen. Dies führt zu einer Gliederung in zwei sehr unterschiedliche Bereiche: erstens ein hoher, vertikaler Raum mit zenitalem Lichteinfall, der nicht vom Nachbarn verschattet wird. Zweitens ein Turm mit einem Erdgeschoss und drei oberen Etagen, die jeweils nur einen Raum beherbergen. Der vertikale Raum, der sein Licht ausschließlich von oben bezieht, ist auf der Westfassade vollständig geschlossen, um die Probleme dieser Ausrichtung – insbesondere sommerliche Überhitzung – zu vermeiden. Zudem schützt diese Gestaltung vor Lärm und unerwünschten Einblicken von der Hauptstraße. Der so geschaffene Raum hat außergewöhnliche Dimensionen und eine besondere Lichtsituation, was

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Silver

PROJEKT
HOUSE 1721

ORT
Granollers (Barcelona),
Spanien

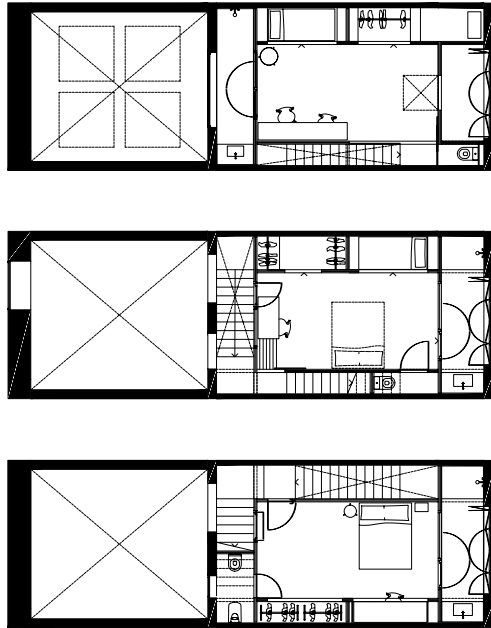
ARCHITEKTURBÜRO
HARQUITECTES





Fotos © Adria Goula

Die Materialkombination aus Backstein und Holz übernimmt neben ästhetischen auch funktionale Funktionen wie Belüftung und Isolierung.



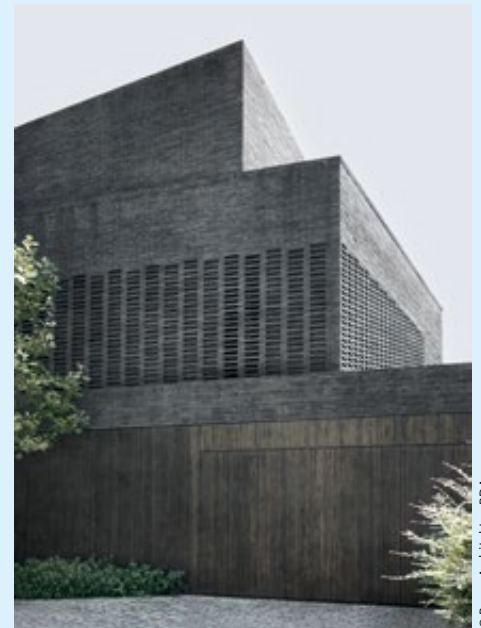
Grundriss 1.–3. OG

ihn zu einer vielseitig nutzbaren Fläche macht, die keiner festen Funktion unterliegt. Auch der „Raumturm“ ermöglicht eine flexible Nutzung über die Etagen. Da jede Etage nur einen einzigen Raum umfasst, ist eine Querlüftung möglich, mit natürlichem Licht von Garten- und Eingangsseite. Um diesen Effekt von Licht und Belüftung zu verstärken, verzichtet das Treppenhaus auf die traditionelle tragende Wand, die Treppe windet sich um die Raumachse.

Die materielle und strukturelle Strategie beruht auf zwei Hauptkomponenten: Die äußere Hülle – bestehend aus Brandwänden, Fassaden und dem Lichtraum – wird in Backstein ausgeführt, während die Wohnräume aus Holz gefertigt sind. Die keramische Struktur sorgt für thermische Trägheit und Belüftung, was das Gebäude in ein adiabatisches System verwandelt. Die Holzkonstruktion hingegen bietet Komfort durch Dämmung und Luftregulierung. Diese Materialdualität bleibt sowohl im multifunktionalen als auch im privaten Wohnraum durch gezielt platzierte Öffnungen für Durchgänge und Blickbeziehungen sichtbar.

SPECIAL MENTION

IN SICH RUHENDE RESIDENZ



© Brune Architekten BDA

PROJEKT
HAUS W

ORT
München, Deutschland

ARCHITEKTURBÜRO
BRUNE ARCHITEKTEN BDA

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
1.080 m²

BEBAUTE FLÄCHE
302 m²

Ästhetische Zeitlosigkeit als Facette von Nachhaltigkeit: Anthrazitfarbener Backstein und brüniertes Messing bilden die edle Schale für den warmen Kern des Münchner Einfamilienhauses. Auf einem Eckgrundstück entwickelten Brune Architekten einen markanten Körper, der sowohl dynamisch die Quartiersecke formuliert als auch eine in sich ruhende Residenz als Heim der Familie darstellt.

Backstein erwies sich für den Bauherrn wie das Büro als idealer Baustoff: Er vereint Dynamik und Stabilität, schafft Relief, Perforation und Figur. Das Ergebnis ist einfach und stimmig, unaufdringlich und zeitlos.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:





ERICH MENDELSON PREIS 2026

FÜR BACKSTEIN-ARCHITEKTUR



Demian Erbar (links) sowie Hugo Mompó, Alejandro Guerrero und Andrea Soto (rechts) bei der Preisverleihung 2023.

JETZT BEWERBEN

Der Erich-Mendelsohn-Preis für Backstein-Architektur geht 2026 in die siebte Runde. Backstein bietet als Baustoff schier unendliche Möglichkeiten. Im Fokus dieses Wettbewerbs stehen daher besondere Leistungen beim Bauen mit diesem besonderen Baustoff.

DER PREIS

Der Erich-Mendelsohn-Preis 2026 für Backstein-Architektur zeichnet Projekte aus, die eine Brücke schlagen. Die das Potenzial eines traditionellen Baustoffs zukunftsfähig nutzen, um besondere, bemerkenswerte und nachhaltige Architektur zu erschaffen. Der erstmals 2008 ausgelobte Preis wird alle drei Jahre verliehen und zählt mit zuletzt mehr als 600 nationalen und internationalen Einreichungen zu den größten deutschen Architekturpreisen.

KATEGORIEN

Prämiert werden Projekte in den Kategorien:

- Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte
- Wohnungsbau/Geschosswohnungsbau
- Büro- und Gewerbebauten
- Öffentliche Bauten, Freizeit und Sport

Zusätzliche Auszeichnungen werden vergeben für:

- Newcomer
- Sanierung/Nachhaltigkeit/Recycling/Re-Use/Energieeffizienz
- Best in Germany (mehr dazu auf S. 64)

WETTBEWERB UND ENTSCHEIDUNG

Die Beurteilung der eingereichten Objekte wird von einer unabhängigen Fachjury im Sommer des Jahres 2026 vorgenommen. Im Herbst 2026 findet die Preisverleihung in Berlin statt. Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, deren Bauwerke mit einem Sicht- bzw. Verblendmauerwerk aus Backstein ausgebildet sind und die ab dem 1. Januar 2021 fertiggestellt worden sind. Zum Newcomer-Award sind auch nicht-realisierte Entwürfe zugelassen.

DIE BENEFITS

- 1. Veröffentlichung der Winner-Projekte**
zweimal jährlich im Backstein-Magazin VORTEILE
- 2. Umfangreiche Presseveröffentlichungen**
in Fachmagazinen, Publikumszeitschriften und regionalen Tageszeitungen
- 3. Ausstellung und Wanderausstellung**
Präsentation der Wettbewerbsbeiträge zusammen mit Gastauftritten an Hochschulen
- 4. Repräsentative Trophy und Winner-Package**
als physisches Zeichen des Erfolgs sowie digitale Assets für die eigene Kommunikation

EINREICHUNGSZEITRAUM

05.01.2026 – 30.04.2026

INFOS UND UNTERLAGEN UNTER

erich-mendelsohn-preis.com

STÄRKUNG DER BAUKUNST IN DEUTSCHLAND

Wegweisende Projekte im Umgang mit den hohen gesetzlichen Anforderungen an ökologische Nachhaltigkeit in Deutschland werden beim Erich-Mendelsohn-Preis 2026 für Backstein-Architektur erstmals mit der Auszeichnung „Best in Germany“ gewürdigt.

Gebäude in Deutschland erreichen ein hohes Maß an energetischer Effizienz und Ressourcenschonung. Aber wer wirklich nachhaltig bauen möchte, muss auch ästhetisch nachhaltige Gebäude entwerfen, die über Generationen hinweg gefallen. Die Initiatoren des Preises machen sich in der kommenden Ausgabe gezielt für Gebäude stark, die durch ihre gestalterische Kraft im Umgang mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland überzeugen. Alle Gebäude, die in Deutschland realisiert wurden, sind unabhängig vom Standort des Architekturbüros für die Auszeichnung „Best in Germany“ zugelassen.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2026**

Winner Best in Germany

Wegweisende Einreichungen vergangener Preisrunden zeigen, was ästhetische Nachhaltigkeit bedeutet.



© Markus Mirschel

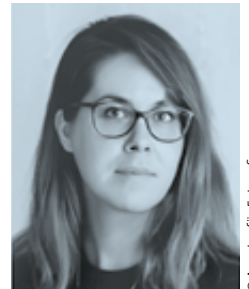


„Die Geschichte unseres Büros ist eng mit dem Erich-Mendelsohn-Preis verbunden, da wir ihn bereits dreimal gewonnen haben: 2014, 2020 und 2024 – eine außergewöhnliche Leistung. Es versteht sich von selbst, dass wir uns sehr darüber freuen, dass die Architekturpraxis aus Südeuropa in Regionen, die geografisch so weit entfernt und doch in Bezug auf architektonisches und kulturelles Interesse so nah sind, so gut angenommen wird.“

David Lorente, HARQUITECTES
Winner Grand Prix 2023

„Backstein ist archaisch und zeitgemäß zugleich. Durch seine robusten, zirkulären und lokalen Eigenschaften ermöglicht er ökologisches Weiterbauen. Dank des Erich-Mendelsohn-Preises erhält der Baustoff seit vielen Jahren seine verdiente Aufmerksamkeit.“

Nina Sleska, ROBERTNEUN Architekten
Winner Gold 2023



© Agentur für Fotografie

© Elisabeth Kari



„Der Erich-Mendelsohn-Preis ist eine Bühne für ein Material, dass das Bauen seit über zweitausend Jahren bestimmt. Mit der großen Vielfalt ihrer Erscheinung und Verarbeitungsmöglichkeit, dabei zeitlos, dauerhaft und alterungsfähig, werden Ziegel auch in Zukunft die Entwicklung der Architektur und Stadt prägen.“

Ulrich Brinkmann, Bauwelt
Jurymitglied 2023

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Grand Prix

Clos Pachem Winery, ES
HARQUITECTES, ES

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Gold

KATEGORIE
**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
Blockmakers Arms, UK
Erbar Mattes, UK

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Jojutla Central Gardens, MX
Estudio MMX, MX

**WOHNUNGSBAU/
GESCHOSSWOHNUNGSBAU**
SOCIAL ATRIUM
(54 Social Housing Units in Besòs), ES
Peris+Toral Arquitectes, ES

Quartier Heidestraße Core, DE
ROBERTNEUN Architekten GmbH, DE

Gleisribüne – Wohn- und
Geschäftshäuser Zollstraße-Ost, Zürich, CH
Esch Sintzel GmbH,
Architekten ETH BSA SIA, CH

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Theater at Domain De Hoge Rielen, BE
dmvA, BE

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Luise 19E, DE
undjurekbrüggen, DE

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Silver

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
ESB Headquarters, IE
Grafton Architects, IE

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
House 1721, ES
HARQUITECTES, ES

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Center for Culture and Arts
of the Lakeside, MX
ATELIER ARS, MX

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Zweigeschossige Dachaufstockung eines
denkmalgeschützten Ensembles in
Hamburg, DE
Trutz von Stuckrad Penner Architekten, DE

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Himmel & Erde, DE
Mariano Managò, DE

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Bronze

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Pillows Hotel Maurits at the Park,
Amsterdam, NL
Office Winhov, NL

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
Haus in Betera, ES
Hugo Mompó (Cuadrado Estudio)
mit Juan Grau, ES

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Amant, US
SO – IL, US

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Passatge Mas de Roda, ES
GDSB Arquitectes, ES

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Ausbildungszentrum mit Forstfarm
und Herberge, Buhweju (Uganda), UG
Rosa Modersohn und Anna Wimberger
sowie Studierende der TU München,
TH Augsburg und Uganda Martyrs
University, DE

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Special Mention

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Kornversuchsspeicher, DE
AFF Architekten GmbH, DE

Passatge Mas de Roda, ES
GDSB Arquitectes, ES

Hotel Grote Markt in Groningen, NL
Thomas Müller Ivan Reimann
Gesellschaft von Architekten mbH, DE

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
BD House, NL
Space Encounters +
Studio Vincent Architecture, NL

HAUS W, DE
Brune Architekten BDA, DE

House in Singuilucan, MX
operadora., US

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Die Kirche im Wohnhaus – St. Chris-
tophorus Kirchenzentrum, Basel, CH
LORENZ ARCHITEKTEN GmbH, CH

**WOHNUNGSBAU/
GESCHOSSWOHNUNGSBAU**
Habitable Lattice
(54 Social Housing Units in Bon Pastor), ES
Peris+Toral Arquitectes, ES

Mehrfamilienhaus Cham, CH
Karamuk Kuo Architekten, CH

Haus im Burggarten, DE
Uwe Schröder Architekt, DE

Ein Stadthaus im Lübecker Gründungs-
viertel, DE
Anne Hangebruch
Mark Ammann Architekten GmbH, CH

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Sands End Arts & Community Centre, UK
Mæ, UK

Recast | Lao Ding Feng Beijing, CN
Neri&Hu Design and Research Office, CN

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Schloss Neustrelitz – Musikakademie
Mecklenburg-Vorpommern, DE
Fiona Rey und Jana Zanter, DE

Kunstcampus Deichtorhallen –
Ein Bundesinstitut für Fotografie, DE
Alexander Böttcher und
Emilia Kuhlendahl, DE

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Nominee

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Public car park, office building
& collective housing, FR
RAUM, FR

Am Lohsepark, DE
Wandel Lorch Götze Wach, DE

Dreigiebelhaus, DE
Schilling Escher Steinhilber
Architekten PartGmbH, DE

EINFAMILIENHAUS/ DOPPELHAUSHÄLFTE

jtB house, BE
BLAF architecten, BE

Atelierhaus, DE
Axel Steudel Architekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB, DE

Canal House, BE
Studio Farris Architects, BE

5 Wembury Mews, UK
Russell Jones, UK

Haus M, DE
KRESINGS, DE

ÖFFENTLICHE BAUTEN, SPORT UND FREIZEIT

kult_ Kulturhistorisches Zentrum
Westmünsterland, DE
Pool Leber Architekten, DE

Sporthalle Coppi-Gymnasium Berlin, DE
Schulz und Schulz Architekten GmbH, DE

Muslimisches Wasch- und
Gebetshaus Friedhof Finkenriek, DE
Medine Altiok Architektur, CH

Ejler Bille Parking House, DK
JAJA Architects, DK

Mapei Football Center, IT
Onsitestudio, IT

Evangelisch-Lutherisches
Gemeindezentrum Kösching, DE
Diezinger Architekten GmbH, DE

Neubau Regenbogenschule Hennigsdorf
mit dem sonderpädagogischen Förder-
schwerpunkt „Geistige Entwicklung“, DE
Architekturcontor Schagemann Schulte
GmbH, DE

Oberhausener Kinderriegel
am Rechenacker, DE
DRATZ Architektur & Städtebau, DE

Shah Muhammad Mohshin Khan
Mausoleum, BD
Sthapotik, BD

Initiative Rising Star –
Schulgebäude für Hopley, Simbabwe, ZW
Ingenieure ohne Grenzen e.V., DE

Alice Guy public school, FR
RAUM, FR

House of Grain, NO
Reiulf Ramstad Arkitekter, NO

WOHNUNGSBAU/ GESCHOSSWOHNUNGSBAU

Luise 19E, DE
undjurekbrüggen, DE

Wohnen und Arbeiten
Campus JAP Architekten, DE
JAP Architekten GmbH, DE

Fischstraße 18, DE
NOTO Basista Becker Jansen
Architekten Partnerschaft mbB, DE

TV Tube Factory, NL
HILBERINKBOSCH architecten, NL

Lindenauer Hafen Leipzig –
Wohnensemble Hafen Eins oder
die Sehnsucht nach dem Meer, DE
W&V Architekten, DE

AUSZEICHNUNG

BESTES SANIERUNGSPROJEKT

Sanierung und Erweiterung
Schulanlage Röhrliberg Cham, CH
Baumgartner Loewe Architekten, CH

Glashütte Alt-Stralau, DE
Eyrich-Hertweck Architekten, DE

BESTES NEWCOMER-PROJEKT

Siedlung für Feldarbeitende, ES
Constantin Schindler, Leonhard
Thumann, Lür Schäfer, DE

Atmosphärische Wandel, DE
Louise Daussey, DE

Intervention an der Potsdamer
Garnisonkirche, 3D-Druck mit Ton, DE
Andreas Westendorf, DE

Hafen Burgstaaken, DE
Niobe Voß, DE

Stille Reihe, Kapelle am Kappelberg, DE
Wencke Deitermann und Valentin
Giesser, DE

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Shortlist

KATEGORIE

BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN

Kálda Sant Pau Centre – Part of Maggie's
Centres Network, ES
EMBT – Miralles Tagliabue, ES

Feuer- und Rettungswache Wiesbaden-
Igstadt, DE
BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN, DE

EINFAMILIENHAUS/ DOPPELHAUSHÄLFTE

Woonhuis Duinluststraat, NL
Bureau SLA, NL

CASA0006, ES
taller11 cooperativa d'arquitectura,
SCCLP, ES

VU4B, PY
TDA®, PY

Corner House, GB
31/44 Architects, GB

ÖFFENTLICHE BAUTEN, SPORT UND FREIZEIT

Kindertagesstätte St. Philipp Neri, DE
pressel & müller architekten, DE

Josefzentrum – Neubau einer Kirche
mit Gemeindezentrum, DE
e4 ARCHITEKTEN GmbH, DE

Cinéma le Grand Palais, FR
antonio virga architecte, FR

Pilares Tláhuac, MX
Dellekamp Arquitectos, MX

Kreismuseum Syke, DE
Freitag Hartmann Architekten, DE

Sporthalle am Pascal-Gymnasium, DE
habermann.decker.architekten, DE

Ersatzneubau Kindertagesstätte und Pfarrsaal
St. Konrad, DE
Architekturbüro Paul Böhm GmbH, DE

Church of the Holy Spirit in Pegognaga, near
Mantua, IT
LR-ARCHITETTI, IT

Münchner Volkstheater, DE
LRO GmbH & Co. KG Freie Architekten BDA, DE

Jüdisches Museum Franken, DE
umarchitekt, DE

WOHNUNGSBAU/ GESCHOSSWOHNUNGSBAU

Stammhaus Fiege, Greven, DE
Landheer Architekten, DE

Hofensemble in Rot, DE
sabo Architekten, DE

Stellingen 62 – Wohnbebauung Sportplatz-
ring – Baufeld A, DE
Gerber Architekten, DE

Hackney New Primary School & 333 Kingsland
Road, UK
Henley Halebrown, UK

Pergolenviertel (BF 5 + 6), DE
coido, DE

Petrolstation, BE
AlDarchitecten bvba, BE



Empfohlene Qualität
für zweischaliges
Bauen mit Backstein

Achten Sie auf
dieses Zeichen.

**Bauen mit Backstein –
Zweischalige Wand Marketing e. V.**

Reinhardtstraße 12–16
10117 Berlin

T 030 / 5 20 09 99–0

F 030 / 5 20 09 99–28

erich-mendelsohn-preis.com

Maximales Qualitätsdenken in der Herstellung und Angebotsvielfalt zeichnen die Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft Zweischalige Wand Marketing e. V. aus. Ob mit modernster Brenntechnik oder traditionell im Ringofen, allesamt produzieren sie Steine für Bauherren, Architekten und Investoren, die mit Blick auf Qualität und Langlebigkeit bauen. Die Mitglieder erkennen Sie an dem Markenzeichen (links).



T 0 44 52 / 91 28–0
bockhorner.de



T 0 59 42 / 92 10–0
deppe-backstein.de



T 0 24 31 / 22 00
gillrath.de



T 0 87 32 / 24 0
www.gima-ziegel.de



T 0 25 02 / 8 04–0
hagemeister.de



T 0 25 63 / 93 77–0
iking.de



T 0 25 01 / 96 34–0
janinhoff.de



T 0 44 41 / 9 59–0
olfry.de



T +45 / 74 44 / 12 36
petersen-tegl.dk



T 0 21 57 / 14 13–0
randerstegl.de



T 0 44 62 / 94 74–0
wittmunder-klinker.de

IN KOOPERATION MIT

BDA BUNDEDEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

DETAIL

HÄUSER

wa

BBB

db

Die Architekt



Bauwelt

bauKULTUR
BERGSTRASSE